

Bezugspreis:
Monatlich 60 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 RM. excl. Postgeld.
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 6346.
Redaktion und Druckerei: Kaiserstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 85.

Mittwoch, den 10. April 1895.

X. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfaßt 14 Seiten.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden zu einer außerordentlichen Sitzung auf
Mittwoch, den 10. April l. J.,
Nachmittags 4 Uhr,
in den Bürgeraal des Rathhauses ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

Bericht des Finanzausschusses über die Entwürfe
zu den Gemeindehaushalts-Etats für das Rech-
nungsjahr 1895/96, und Festsetzung derselben.
Wiesbaden, den 6. April 1895.

Der Vorsitzende

der Stadtverordneten-Versammlung.

Eine Bekanntmachung, betr. die Invaliditäts-
u. Altersversicherungs-Anstalt Hessen-Rassau
für den Kreis Wiesbaden (Stadt), wird im
2. Blatt, Seite 11, veröffentlicht.

Bekanntmachung.

Anlässlich einiger als unbegründet zurückgewiesener
Beschwerden werden die Herren Interessenten darauf
aufmerksam gemacht, daß für an und für sich accise-
pflichtige Gegenstände mit Rücksicht auf deren ausländischen
Ursprung eine Befreiung von der Accise-Abgabe auf
Grund vorgelegter Zollquittungen oder Zoll- und steuer-
amtlicher Bescheinigung selbstverständlich nur soweit ge-
währt werden kann, als der Nachweis der Identität der
hier einzuführenden mit der an einem anderen Orte
verzollten Waare unzweifelhaft geführt ist. Dieser Nach-
weis kann in der Regel und insbesondere bei allen
Waaren, welche nicht an einem Grenzpforte verzollt und
von dort aus in unmittelbarem zeitlichem Anschlusse an
die Verzollung in ununterbrochenem Transport hierher
befördert worden sind, nur dann als erbracht angesehen
werden, wenn die betreffenden Waaren mit zollamtlichem
Verschlusse hier eingehen.

Für die Herren Interessenten dürfte es sich daher
zur Vermeidung von Weiterungen empfehlen, bei Be-
stellung ausländischer Waaren der in Frage stehenden
Art zu verlangen, daß dieselben hier am Plage ver-
zollt werden, was der Absender dadurch erreichen kann,
daß er dem betr. Frachtbriebe zc. den Vermerk „zur Ver-
zollung in Wiesbaden“ beifügt.

Wiesbaden, den 19. Juni 1885.

Der Erste Bürgermeister:
v. J. bell.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit wieder-
holt zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Wiesbaden, den 6. April 1895.

Das Accise-Amt: Zehrung.

Bekanntmachung.

Accisepflichtige Gegenstände, welche durch die Post
eingehen und wegen mangelhafter Deklaration dem
Adressaten durch die Post ohne Acciseerhebung einge-
händig worden sind, müssen dem Acciseamte sofort
deklarirt werden, widrigenfalls eine Accisedefraudation
beganzen wird.

Im hiesigen Stadtgebiete mit Einschluß der Land-
häuser der in der Gemarkung Wiesbaden befindlichen
Höfe, Mühlen und bewohnten Anlagen sind die nach-
stehend bezeichneten Gegenstände accisepflichtig: Wein,
Obstwein, Brantwein, Liqueur aller Art, Spiritus,
Bier (von diesen Gegenständen sind Quantitäten unter
2 Liter frei), Essig (Quantitäten unter vier Liter frei),
Schlachtwiehe (Häsen, Kälber, Rinder, Stiere, Kälber,
Schweine, Hammel, Schafe und Pferde), Roth- und
Schwarzwildpret, Hasen, Truthühner, Gänse, Fasanen,

Auerhähne, Pouarden, Schnepfen, Kapaunen, Enten,
Fahnen und Hühner (einschließlich Vork., Hasel, Schnee-
und Feldhühner), frisches geräuchertes und gefalzenes
Fleisch von Schlachtwiehe, Wildpret, Hasen und dem vor-
stehend aufgeführten Geflügel, Würste aller Art (Fleisch-
und Wurstantheile unter 0,5 Kilo. sind frei), Getreide-
mehl ohne Unterschied der Gattung (Quantitäten unter
5 Kilo. sind frei), Schwarz- und Weißbrot aller Art,
Sammel und Milchbrot, Zwieback und Kuchen (Quanti-
täten unter 8 Kilogr. sind frei).

Das bezeichnete Geflügel ist gleich bei der Ein-
führung accisepflichtig, wobei es keinen Unterschied macht,
ob solches in lebendem oder totem Zustande eingeführt
wird.

Wiesbaden, den 6. April 1895.

613

Das Accise-Amt: Zehrung.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit wiederholt zur öffentlichen Kennt-
niß gebracht, daß nach § 1 des Reichsgesetzes vom
27. Mai 1885 von den hier accisepflichtigen Gegen-
ständen: Mehl, Backwaaren, Fleisch und Fleischwaaren,
sowie von Bier und Brantwein aller Art eine Be-
freiung von der Acciseabgabe auf Grund stattgehabter
Verzollung nicht beansprucht werden kann.

Wiesbaden, den 6. April 1895.

614

Das Acciseamt: Zehrung.

Stadtbauamt, Abtheilung für Straßenbau.

Bekanntmachung.

Hausrechtstafel betr.

Um vielfach vorgekommenen Irrthümern für die
Folge vorzubeugen, werden die Hauseigentümer erg.
darauf aufmerksam gemacht, daß die Beiträge für die
Hausrechtstafel durch die Stadtkasse von denselben
so lange weiter erhoben werden, bis eine definitive Ab-
meldung beim Stadtbauamt, Zimmer 48, erfolgt ist.

Die Abmeldung ist erforderlich sowohl beim Aus-
tritt aus dem Abonnementsverhältniß als auch beim
Verkauf des betr. Hauses.

Wiesbaden, den 28. März 1895.

Der Ober-Ingenieur:
Richter.

436

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 10. d. Mts., Vormittags
10 Uhr, werden die zu dem Nachlasse der Wittve des
Feldwebels August Krüger gehörigen Mobilien, als:
3 Betten, 1 Waschkommode, 1 2thüriger und 1
1thür. Kleiderschrank, 2 Tische, mehrere Stühle,
1 Nachttisch, 1 Küchenschrank mit Glasauflage,
sowie Weißzeug, Küchengeräth zc.

in dem Hause Bleichstraße 22 hier gegen Baar-
zahlung versteigert.

Wiesbaden, den 5. April 1895.

Im Austr.:

Brandau, Secret. Assistent.

Mittelschule an der Lehrstraße.

Die öffentlichen Prüfungen, zu deren Besuche die Eltern der
Kinder und Freunde der Schule hiermit höflichst eingeladen werden,
finden in folgender Ordnung statt:

Mittwoch, 10. April, Morgens von 9 $\frac{1}{2}$ —11 Uhr: Entlassungsfeier.
Die Zeichnungen u. Handarbeiten sind während der Prüfungs-
tage ausgestellt.

610

Der Hauptlehrer: Rektor Th. Ferber.

Mittelschule a. d. Schulberg.

Die öffentlichen Prüfungen, zu welcher hiermit die Eltern
und Angehörigen der Schüler und Schülerinnen, sowie Freunde
des Schulwesens freundlichst eingeladen werden, finden in folgender
Ordnung statt:

Mittwoch, den 10. April, von 8—9 Uhr Kl. Ia

9—10 „ Ib

10 $\frac{1}{2}$ Uhr an Entlassung der

Konfirmanten.

Sämmtliche Prüfungen werden im Turnsaale (Schulberg 10)
gehalten. Während der Prüfungstage sind die Schreib- u. Auf-
satzhefte, die Zeichnungen und die weiblichen Handarbeiten der
Schule im Zimmer 1 des Schulhauses Schulberg 12 ausgestellt.

607

Der Hauptlehrer: H. Müller.

Anzeigen:

Die Spaltige Zeitzeile oder deren Raum 10 Pfg.
für Anzeigen 10 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklamen: Zeitzeile 30 Pfg., für Anzeigen 50 Pfg.
Erpedition: Marktstraße 17.
Der Wiesbadener General-Anzeiger erscheint
täglich, Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon: Anschluß Nr. 199.

Auszug aus den

Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 9. April 1895.

Geboren: Am 3. April, dem Handelsgärtner Georg Erdel
e. T. R. Theresie. — Am 3. April, dem Hilfsbremser Ludwig
Reinhardt e. T. R. Johanna. — Am 4. April, dem Tagelöhner
Johannes Zimmer e. T. R. Luise. — Am 2. April, dem Kauf-
mann Albert Görg e. T. R. Emmy.

Aufgeboren: Der Fuhrmann Johann Karl Kreis hier, mit
Barbara Elisabeth Mohr hier. — Der Fabrikant Friedrich Elias
Wilhelm Böge zu Chemnitz, mit Marie Elly Wöhrner hier. — Der
Kunst- und Handelsgärtner Emil Karl Wilhelm Reimann zu
Schierstein, mit Anna Maria Scheibel hier. — Der Kaufmann
Franz Rudolf Paul Wieman zu Osnabrück, mit Franziska Alt-
mann hier. — Der Kaufmann Joseph Franz Ernst Wieman zu
Osnabrück, mit Maria Henriette Hartmann hier.

Verheiratet: Am 9. April der Dekorationsmaler Paul
Hermann Albert Grell zu Berlin, mit Lucia Tarquinia Karolina
Knapp hier. — Der Rentner Gottfried Ernst Müller hier, mit
Wilhelmine Friederike Heybach hier. — Der verwitwete Vice-
Feldwebel Georg Schneider hier, mit Barbara Schifferlein hier.

Gestorben: am 8. April, Der Herrenschneider Anton
Winkelbach, alt 59 J. 3 M. 28 T. — Elise Sabette, Tochter des
Tagelöhners Gottfried Bach, alt 11 M. 13 T.

Königl. Standesamt.



Mittwoch, den 10. April 1895.

Nachmittags 4 Uhr: Abonnements-Concert.

Direktion: Herr Kapellmeister Louis Löstner.

1. Vom Fels zum Meer, deutscher
Siegemarsch Liszt.
2. Ouverture zu „Das Thal von An-
dorra“ Halevy.
3. Romanze in Es-dur Rubinstein.
4. Tenor-Arie a. dem „Stabat mater“
Posaunen-Solo: Herr Frz. Richter.
Rossini.
5. Ouverture z. d. Oratorium „Paulus“ Mendelssohn.
6. Schlummerlied Schumann.
7. Ungarisches Rondo Haydn.
8. Fantasie aus „Lohengrin“ Wagner.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert.

Direktion: Herr Concertmeister W. Seibert.

1. Ouverture zu „Lodoiska“ Cherubini.
2. a. Frühlingslied, b. Spinnerlied Mendelssohn.
3. Adagio aus der Sonate pathétique Beethoven.
4. Chor der Friedensboten aus
„Rienzi“ Wagner.
5. Ouverture zu „Die Entführung aus
dem Serail“ Mozart.
6. Serenade Gounod.
7. Trompeten-Solo: Herr Walter.
8. Au village, Air de Gavotte
caracteristique Gillet.
9. Dritte norwegische Rhapsodie Svendsen.

Fremden-Verzeichniss

vom 9. April 1895.

Aus amtlicher Quelle.

Hotel Adler.	Hotel und Badhaus Block.
Dr. Loges, Direktor Pommitz	Lembke u. Frau Hamburg
Kaiser Hanau	Poppe, Fabrikbes. u. Frau Berlin
Völker, Frau Breslau	Cölnischer Hof.
Dr. Schmidt, Privatdozent Bonn	Schulte, Frau u. Fam. Düsseldorf
Schroiner, Frau Pirmasens	Hotel Dahlheim.
Schlösser, Landrath Marienberg	Sieffert, Prof. Bonn
Wilborn Moskau	Macfarlane, Rtn. London
Aron Paris	Badhaus zum Engel.
Steinhardt Frankfurt	Beck, Frau u. Tochter Offenbach
Dr. Schmidt, Ingenieur München	Fink, Reg.-Ass. Breslau
Wagner, Professor Darmstadt	Grüner Wald.
Wellhausen Göttingen	Turoff, Pharmazeut Mainz
Prof. Müller, Direktor Hildesheim	Slakebrandt,
	Fellau,
	Liebold, Prof. u. Frau
Alteessaal.	
Klein, Frau Wien	Rudolstadt
Baronin v. Gumppenberg u. S. München	Krause, Offiz. Gr. Lichterfelde
	Schmidt, Kfm. Heidelberg

Reibnitz u. Frau	Frankfurt	Brandt, Frau m. Fam.	Bonn
Rosath, Kfm.	Loosel	Stahlschmidt, Frau	"
Müller, "	Barmen	Lindes, Lt. zur See	"
Wagner	Schwalbach	Wilhelmshaven	"
Kaiser-Bad.	Baden	Tropowitz, Kfm. m. Fam.	Breslau
von der Hoeven, Lt.	Baden	Bamberg, Prof.	Hattenheim
Ralamb, Frau	Schweden	Reinhold, Priv.	Baden-Baden
Ralamb, Frl.	"	Seligsohn, Kfm.	Berlin
Boerdyc, Amtsrichter	Calau	Hotel Rose.	"
Wagner, Reg.-Ass.	Hildesheim	Herz, Kfm.	Berlin
Hotel Kaiserhof.	"	Schuster u. Tochter	London
Basse, Banquier	Hannover	Zöllner, Kfm.	Newcastle
Bunnen, Lt.	Berlin	Lang, "	Malmedy
Büchenbacher, Fbkt. u. Frau	Flüß	Larson, " u. Fr.	Drontheim
Johannes, Landrath	Diez	Weisses Ross.	"
Rabo, Geh. Regierungsrath	Limburg	Schad, Kfm.	Hamburg
Karpfen.	"	Russischer Hof.	"
Helldorf, Kfm. u. Frau	Düsseldorf	Holländer, Rent. u. Fr.	Berlin
Mauth, Kfm. u. Frau	Köln	Holländer, Stud.	"
Müller, Kfm.	Hamburg	Posthoff, Wittwe	Bonn
Nassauer Hof.	"	Schützenhof.	"
Simon, Frau m. Fam.	Berlin	Kuth, Kfm.	Cöln
Dr. Friedmann u. Frau	Wien	Horn, Fbkt. u. Frau	Berlin
Stürcke, Geh. Commerzienrath	"	Holm, Frl.	"
m. Fam. u. Bed.	Erfurt	Krause, Reotor	Mayen
Villa Nassau.	"	Radke, Rent.	Memel
Dr. Wenig-Meinez, Ober-	"	Bornesser u. Frau	Bayreuth
bürgermeister m. Fam.	"	Weisser Schwan.	"
Amsterdam	"	Mammen, Gutsbez. u. Frau	Brandenstein
Curanstalt Bad Nerothal.	"	Hotel Schweinsberg.	"
Speyer, Buchhändler	Berlin	Marcol, Stud.	Paris
Jsnack, Priv.	Triar	Kniekenberg, Kfm.	Zollhaus
Nannenhof.	"	Hoyer, Ingen. u. Frau	Heilwitz
Siebenlist, Kfm.	Würzburg	Mascher, Ingen.	Hörde
Frank, Musikdirector	Hamm	Abt, Fbkt.	Wohler
von Scheven, Priv.	Crefeld	Tannus-Hotel.	"
Fährmann, Kfm.	Berlin	Book, Assessor	Neumagen
Rust, Kfm.	Hannover	Dr. Lubarsel, Prof. u. Fam.	"
Daubig, Kfm.	Berlin	Senf, Rent.	Rostock
Barth, Kfm.	Stuttgart	Buchmann, Prem.-Lt.	Dresden
Versen, Staatsanwalt	"	Hotel Victoria.	"
Sachs, Kfm.	Jungenbroich	Ihre Durchl. Frau Prinzessin	"
Becker, Kfm.	Berlin	Carolath-Schöneich m. Bed.	"
Tate, Kfm.	Osnabrück	Schloss Amtitz	"
Claus, Kfm.	Zittau	Dr. Meister, Landrath	Hornburg
Hotel du Nord.	"	Lärmann, Priv.	Bremen
Raab, Kfm.	Duisburg	Vogler, Frl.	Ems
Braun, "	Stuttgart	Probst, Commerzienrath u. Fr.	Immenstadt
Pariser Hof.	"	Meincke, Dr. j. Reg.-Ref.	Cassel
von Kameke, Offiz.	"	Vier Jahreszeiten.	"
Braunschweig	"	Putiger, Rent. u. Fr.	Potsdam
Pfäler Hof.	"	de Stuers, Rent. u. Fr.	Brüssel
Engel, Postassistent	Frankfurt	Hotel Vogel.	"
Levy, Kfm.	Berlin	v. Bredow, Rittmeister u. Frau	Posen
Quisisana.	"	Loding, Kfm. u. Frau	Hannau
Rudhard, Frau u. Frl.	Offenbach	Hotel Weins.	"
Rhein-Hotel.	"	Schubert, Postinsp.	Frankfurt
Bunnen, Offiz.	Berlin	"	"

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 25. April d. J., Mittags 12 Uhr, wird das den Eheleuten Wilhelm Zülkenbeck und Louise, geborene König, dahier zustehende, in der kleinen Schwalbacherstraße dahier belegene dreistöckige Wohnhaus mit Hofraum, zwischen Wilhelm Pillesheim und Ulrich Müller, taxirt 50,000 Mark, im Amtsgerichtsgebäude, Haus Marktstraße 2/4, Zimmer No. 20, zwangsweise öffentlich versteigert werden.

Wiesbaden, den 12. März 1895.

2913 Königliches Amtsgericht I.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 10. April d. J., Vormittags 11 Uhr, wird das dem Christian Mohr von Dieblich zustehende, daselbst an der Waldstraße zwischen einem Weg und Heinrich Christmann belegene dreistöckige Wohnhaus mit Anbau und Hofraum, 25,300 Mark taxirt, im Amtsgerichtsgebäude, Haus Marktstraße 2/4, Zimmer No. 20, zwangsweise öffentlich versteigert werden.

Wiesbaden, den 23. Februar 1895.

2658 Königliches Amtsgericht I.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 10. April 1895, Mittags 12 Uhr, werden im hiesigen Pfandlokal Dohheimerstraße 11/13:

1 Klavier, 4 Sophas, 1 Bettstelle, 5 Kleiderschränke, 4 Kommoden, 1 Waschkommode m. Marmorpl., 2 Console, 3 Nachtschränken, 1 Nähtisch, zwei Regulateure, 1 Sessel, 12 Bilder, 4 Spiegel, ein Teppich, 3 Ofenschirme, 1 Glaskrönchen mit div. Beingläsern und Kofferservice, 1 Eisschrank, eine Thele, 2 Waagen m. Gewichten, 2 Schneepflannen, 2 Rollen, div. Kannen, 2 Bleiweiß, sowie ein Sopha, 6 div. Sessel, 1 Sekretär, div. Teppiche und Tische, 1 gr. Bohrmaschine, 1 neue Feuer-einrichtung m. Blasbalg, Amboss nebst Handwerksgeräthe, Blechschere, 1 Kochstanz u. a. m.

Öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 9. April 1895.

3477 Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 10. April d. J., Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungslokal Dohheimerstraße 11/13 dahier:

1 Garnitur Polstermöbel, best. in 1 Sopha und 4 Sessel, 1 Büffet, 10 Faß Weißwein, 1 Papier-schneidmaschine, 3 Commoden, 4 Kleiderschränke, 3 Sopha's, 2 Waschkommoden, 3 Confol, ein Canig, 2 vollst. Betten, 6 Rohrstühle, 6 Sessel, 1 Thele, 2 Vertikow, 1 Schreibtisch, 1 großes Delgemälde, 15 geb. neue Bücher, Bilderbücher, 3 Waagen, 1 Parthie Bürsten, Seifen, Putz-lumpen und dgl. mehr

Öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 9. April 1895.

3478 Eschhofen, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Die Herstellung der Belzbadbrücke im hiesigen Ort, soll im Submissionswege vergeben werden, wozu erforderlich sind an:

Deckbalken als Belag, 3,0, 8,0, 0,18 = 4,32 cbm, und an Querbalken an den Enden je 1 = 3,5, 0,15, 0,12 x 2 = 0,13 cbm.

zusammen 4,45 cbm.

trockenes, gesundes, grabflüchtig gewachsenes Kiefern- oder Fichtenholz, scharfkantig geschnitten, welches mit heißem Holztheer 2mal gut bedend angestrichen sein muß. Neben dieser Lieferung p. p. wird das Aufnehmen des alten Belags und das Legen des Neuen mit vergeben. Reflektanten wollen ihre Offerten bis zum 22. April cr., Nachmittags 5 Uhr auf hiesiger Bürgermeisterei einreichen.

Dothheim, den 8. April 1895.

Die Bürgermeisterei: Heil.

Holzversteigerung.



Mittwoch, d. 10. April d. J.,

Morgens 10 Uhr anfangend,

kommt in dem Lenzhauer Ge-

meindewald folgendes Ge-

holz im:

Distrikt Buchwald 12:

85 Stück rothtannene Stangen 1., 2. u. 3. Cl.

(Derholzstangen).

500 Stück rothtannene Stangen 4. Classe

1450 " " " 5. "

4100 " " " 6. "

(Bohnenstangen)

Distrikt 6 Läger:

6 rothtannene Stämme mit 1,03 Festm.

zur Versteigerung.

Lenzhahn, den 4. April 1895.

51246 Rade, Bürgermeister.

Nichtamtliche Anzeigen.

Große Pflanzen- und Lorbeer-Bäume-Versteigerung.

Heute

Mittwoch, den 10. April cr., Morgens 9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 anfangend, versteigere ich in meinen Auktionslokalitäten

3 Adolphstrasse 3

nachfolgende, sehr gut entwickelte Pflanzen in und ohne Kübel, als:

Coniferen in diversen Dimensionen, Ilex Aquifolia, Rhododendrom, Azaleen, eine prachtv. Collection Tranerrosen, Stamm- und Stranchrosen, ferner Hydrangea, Paniculata graudi flora, Syringen, Dentrea gracillis, Prunus Sinensis, Flora rosea plena, Tiburnum, Opulus, Magnolia, Seulangiana, Pyramid-Birnen, Kirschen, Aepfel, Kletterpflanzen in div. Sorten und Clematis in Prachtforten, ferner Aucuba, Phormium, Chamerops, Taxus, Yucca, Dracaena, Buxus, eine große Anzahl Kronen- und Pyramiden-Lorbeerbäume öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Wilh. Klotz, Auktionator und Tagator.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die Trauer-Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter Schwager und Onkel,

Philipp Rossel,

nach längerem Leiden heute Nacht um 1 Uhr sanft verschieden ist.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 10. April, Nachmittags 4 1/2 Uhr, vom Leichenhause aus statt.

3463

Männergesangsverein „Hilda“

Wir setzen unsere Mitglieder in Kenntniß, daß unser Mitbegründer und Ehrenpräsident

Herr Philipp Rossel

verschieden ist.

Wir betrauern in dem Heimgegangenen ein treues Mitglied und einen eifrigen Förderer unseres Vereins und bitten unsere sämtlichen Mitglieder, dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen und sich möglichst zahlreich zu der Mittwoch Nachmittags 4 1/2 Uhr stattfindenden Beerdigung einzufinden.

Der Vorstand.

NB. Zusammenkunft der Mitglieder Nachmittags 4 Uhr im Vereinslokal Hellmündstraße 33.

3462

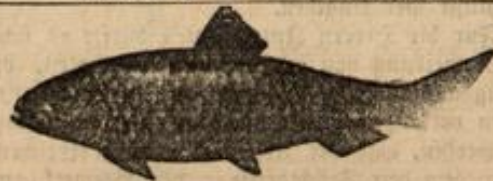
Kein Laden. Sargmagazin. Nur Magasin. von Karl Rau, Schreiner, Maurinstraße und Hochstraße Ecke nahe der Kirchgasse. 2763 Billigste Bezugsquelle am Plage.

Wohne jetzt Große Burgstr. 3, 1.

Dr. med. A. Berberich,

3456

pract. Arzt, Specialarzt für Kinderkrankheiten.



Fluß- & Seefischhandlung

von J. J. Höss,

auf dem Markt und im Laden vis-à-vis dem Rathskeller.

Telephon 173.

Heute und jeden Tag frisch eintreffend Prima Schellfische, Cablian, Schollen, Limandes, Merlan, Zander, Heilbutt, Stinte, echter Winterrheinfalm, Seezungen, Turbot, sowie lobende Rheinhechte, Rheinbarben, Schleien, Aale, Barse, Hummern und Krebse, Monikendamer Bratbücklinge billigt. Kleine Salme 3 bis 8 Pfd. schwer, ganze Fische 1 M. 80, im Auschnitt 2 M. 50 Pfg.

Bestellungen für Charfreitag bitte der großen Nachfrage wegen frühzeitig aufzugeben, nehme solche schon heute entgegen und garantire prompte Bedienung.

3475

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 85.

Mittwoch, den 10. April 1895.

X. Jahrgang.

Neue Rettungsmittel bei Schiffsunfällen.

Von Kontre-Admiral a. D. Reinhold Werner.

II.

Die Flöße lassen sich natürlich so groß bauen, daß Hunderte auf ihnen Platz finden und ebenso giebt es Material genug, wie Kork, Balsaholz, Blechröhren u., um ihre Schwimmkraft ungemein zu erhöhen. Jedenfalls erscheint die Erfindung für den beregten Zweck so wichtig, daß sie der allgemeinsten Beachtung werth ist, von der betreffenden Reichsbehörde, welcher das Seewesen unterstellt ist, erprobt zu werden und wenn, wie wohl sicher anzunehmen, sie sich bewährt, auf unseren großen Passagierschiffen obligatorisch eingeführt werden sollte. Dann ist wenigstens das Menschenmögliche zur Verhütung von Lebensverlust bei Schiffsunfällen gethan und es kann nach dieser Richtung hin den Rhebern kein Vorwurf gemacht werden, etwas versäumt zu haben.

Eine andere deutsche Erfindung, die elektrische Rettungsboje des Korvettenkapitäns a. D. J. Keller in Kiel, verdient ebenfalls allgemeine Beachtung und Empfehlung, da sie sowohl bei plötzlichen Katastrophen größerer Art, wie namentlich auch beim Ueberbordfallen Einzelner zur Nothzeit die erspriechlichsten Dienste leisten kann.

Auf unseren Kriegsschiffen hat man seit längerer Zeit Nachtreibungsbojen, die sich jedoch nicht in gewünschtem Sinne bewährten, ohne daß versuchte Verbesserungen zum Ziele führten.

Es waren dies an durchgehenden Leitstangen hinter dem Schiff aufgehängte hohle kupferne Röhren, die durch einen ebenfalls hohlen Zylinder fest miteinander verbunden wurden. Dieser Zylinder trug eine durchgehende an ihrem untern Ende beschwerte Stange als Gegengewicht gegen Umkippen des Apparates und gegen einen am oberen Ende befestigten Kasten, in dem sich eine in Wasser nicht oder nur schwer lösliche Zündmasse befand. Zwischen der Boje und der inneren Schiffswand wurde durch zwei Zugdrähte eine Verbindung hergestellt. Erscholl nun bei Nacht der Ruf: „Man über Bord!“ so zog der bei der Boje stets aufgestellte Posten zuerst den oberen Knopf und damit eine Reißschlagröhre heraus, welche die Zündmasse entflammte, während ein Zug am untern Knopf, der am Tage allein in Thätigkeit trat, den ganzen Apparat von den Leitstangen detachirte und in's Wasser fallen ließ. Die Flamme zeigt dann sowohl dem Verunglückten, wie dem nacheilenden Boote den Weg zur Boje.

Mit ihr waren jedoch verschiedene Nachtheile verbunden. Zunächst brannte das Licht nur acht bis zehn Minuten. Bei voller Fahrt der modernen Schiffe war es aber nicht möglich, die letzteren in dieser Zeit zum Stillstande und mit dem Boote Hilfe zu bringen. Sodann war der Lichtträger mit dem Apparat fest verbunden. Erfaßte ein Verunglückter einen der Handgriffe der Röhren, so drückte er durch sein Gewicht die letzteren schräg nieder, und es konnte leicht geschehen, daß entweder die Flamme unter Wasser gezogen wurde oder die von der letzteren herabstrahlenden Schlägen die Glieder der Hilfe Suchenden verbrannten.

Die Keller'sche Boje hat nun diesen Uebelständen dadurch abgeholfen, daß der Lichtträger nicht fest mit der übrigen Boje verbunden, sondern in der Mitte des als Verankerung des Bojenringes dienenden Metallkreuzes lordanisch oder in einem Universalgelenk aufgehängt ist. Am oberen Ende des Trägers befindet sich die elektrische Lampe, am unteren als schwereres Gegengewicht die Akkumulatoren-Batterie, welche die Lampe für die Zeitdauer von 24 Stunden mit einer Lichtstärke von sechs Kerzen speist. Die Boje, welche unten mit einem Netz als Halt für die Füße versehen ist, kann also von den Verunglückten irgendwie bewegt werden, ohne daß ein Lichtträger aus seiner senkrechten Lage geräth. Der ganze Apparat ist so eingerichtet, daß er oben an der Schiffswand beigeschloffen werden kann und wenig Platz einnimmt. Er fällt durch den Druck auf einen Knopf auf elektrischem Wege und ebenso kann dies für alle zugleich geschehen, wenn mehrere vorhanden sind.

Er ist mit vollständigem Erfolg bereits auf unserer Marine probirt, und es kann wohl keinem Zweifel unterliegen, daß er auf letzterer allgemein eingeführt wird. Auf S. M. S. „Luise“ fiel er aus 8 Meter Höhe tadellos; auf S. M. S. „Wörth“ wurde er mit 16 Knoten (8 Meter in der Sekunde) Fahrt direkt in die Cadwelle geworfen, wobei er vorzüglich brannte, und auf S. M. S. „Gögen“ wurde er aus 5 Meter Höhe ebenso weit seitwärts geschleudert, um ebenfalls tadellos zu funktionieren.

Drei Menschen können bequem in die Boje hineinsteigen, 12 bis 15 sich an den außen befestigten Schwimmgriffen festhalten. Hinten am Heck der Passagierschiffe lassen sich bequem drei anbringen, ohne dieselben beim Ein- und Aussteigen durch die oft knappen Thore der Docks zu behindern und immerhin würden sie bei einem Unfälle unter nicht zu ungünstigen Witterungs-umständen Mittel zur Rettung von 40 bis 50 Menschen geben.

Es ist vorauszusetzen, daß die großen Dampfschiffsrhedereien sich gegen die Einführung, sowohl der Flöße wie der Bojen unter dem Vorwande der Kostspieligkeit auf das Heftigste sträuben werden. Darauf müssen aber die Behörden keinerlei Rücksicht nehmen. Erstens handelt es sich dabei um Hunderte von Menschenleben, und wenn die Rhedereien durch deren Transport verdienen wollen, dann müssen sie ohne Rücksicht auf die etwaigen Kosten auch diejenigen Hilfsmittel für ihre Schiffe beschaffen, durch welche eine Gefährdung jener, so weit das überhaupt angängig ist, auf das geringste Maß beschränkt wird. Sodann aber kostet sie die Beschaffung solcher Flöße und Bojen auch gar nichts, wenn sie auf der anderen Seite die geradezu färsliche Pracht der Kajüteneinrichtungen etwas einschränken. Was hat es für einen Zweck, daß dafür Hunderttausende ausgegeben werden? Für die Hälfte läßt sich Alles so gut, zweckmäßig und komfortabel einrichten, wie ein Passagier es nur irgend wünschen kann und jedenfalls wird ihn das Bewußtsein einer um so viel größeren Sicherheit seines Lebens voll für die Abwesenheit eines ganz unnötigen und raffinierten Luxus entschädigen, der dem bei weitem größten Theile der Reisenden weder je vorher im Leben geboten worden ist, noch in dem er sich nach der kurzen Reise, während deren Hälfte er seefrank ist und überhaupt keinen Genuß davon haben kann, je wieder bewegen wird.

Politische Uebersicht.

* Wiesbaden, 9. April.

Fürst Bismarck und die Lehrer.

Etwa 400 Lehrer der höheren preussischen Schulen wurden am gestrigen Montag vom Fürsten Bismarck empfangen, der in einer Ansprache etwa folgendes ausführte:

Die Ehre, die Vertreter der preussischen Lehrerschaft zu sehen, bilde ein weiteres Glied in den ihm bereicherten Auszeichnungen. Er beziehe diese Auszeichnungen aber auch auf seine Mitarbeiter, mit denen er gewissermaßen in einem Tantiemeverhältnis stehe. Er habe nichts weiter, als seine Schuldigkeit im Dienste des Vaterlandes gethan, aber Gottes Segen habe es gedeihen lassen zu dem, was als Erfolg bezeichnet werde. In der Adresse sei die Rede von einem Dank, den auch die Lehrerschaft ihm schulde. Dieses Gefühl der Dankbarkeit sei ein gegenseitiges, denn ohne die Vorarbeiten der Lehrer durch Heranbildung einer tüchtigen Jugend sei nichts erreichbar. Durch die Lehrer würde in den Herzen der Jugend der Keim gelegt zur Vaterlandsliebe, zum späteren Verständnis der politischen Situation. Auch des Einflusses der jetzigen Frauen auf die nationale Entwicklung gedachte der Fürst und bezeichnete ihn als einen bedeutenden Fortschritt. Vor 50 Jahren dachte keine Frau daran, in diesem Sinne zu wirken, jetzt aber pflege auch die Mutter bei den Kindern schon in den jungen Jahren den nationalen Gedanken. Die Hauptzierde des deutschen Volkes war von jeher die Liebe zur Wahrheit. (Bravo.) Diese Liebe pflegten auch die Lehrer den Schülern gegenüber. Er habe, als er in Versailles im Quartier lag, einmal die Schulhefte der Kinder seiner Quartierwirthin durchgesehen und wäre ganz erstaunt gewesen über die ungeheuer hehrischen Püße, welche, wie aus den Heften ersichtlich, in dem französischen Schulwesen kultiviert und wodurch seiner Hochmuth von vornherein in die Jugend gepflanzt wurde, der, wie das Sprichwort sage, vor dem Fall komme. Der Fürst wies auf mancherlei Erfolge hin, die nur durch aufreibende Thätigkeit der Lehrer höherer Lehranstalten erzielt werden konnten, gedachte auch der schwierigen geldlichen Lage manches Jugendbildners und sprach die Hoffnung aus, daß auch hierin eine günstige Aenderung eintrete. Der Fürst schloß, er stehe am Ende seiner Tage, sehe mit Ruhe die Sonne, die ihm untergehe, scheiden. Sie zeige ihm aber ein schönes Abendrot. Er als Landmann betrachte das Abendrot als Vorläufer eines schönen Tages und hoffe, daß auch das Abendrot, das er an seinem Lebensabend schaue, auf gute Tage für die Lehrer und die heranwachsende Jugend hindeute. Die deutsche Lehrerschaft hoch! Das Hoch wurde jubelnd aufgenommen.

Die Umsturzvorlage

findet in der gegenwärtigen Fassung auch keinen Beifall bei den „Hamb. Nachrichten“. Das Blatt schreibt: „Fast man Alles zusammen, so kann man sich der Erkenntnis nicht verschließen, daß sich die Vorlage zur Bekämpfung der Umsturzgefahr unter den Händen der Kommission zu einer Vorlage zur Förderung der liberal-reactionären Bestrebungen entwickelt hat. Ob die Regierung versuchen wird, im Plenum eine Rückbildung zu bewirken, muß man abwarten. Zum mindesten möchten wir bis auf Weiteres begreiflich, daß sie den Fehler begehen könnte, das Gesetz

in der Gestalt, wie es aus der Kommission hervorgegangen ist, anzunehmen.“

Japans Friedensbedingungen.

Die „Central News“ ist in der Lage, die Bedingungen mitzutheilen, welche seitens der japanischen Bevollmächtigten an China gestellt worden sind. Außer der noch zu vereinbarenden Kriegsentschädigung und der Anerkennung der Unabhängigkeit Koreas verlangt Japan die Abtretung der Insel Formosa und der Halbinsel Liaotung. Ferner fordert Japan die Erfüllung folgender Bestimmungen: Der Import von Maschinen nach China soll fortan durch Nichts eingeschränkt sein. Ausländern soll das Recht eingeräumt werden, Fabriken zu bauen und zu betreiben. Der große Fluß Yangtschiang soll den Schiffen aller Nationen bis Chungking eröffnet werden. Folgende Wasserstraßen sind ferner für die Schifffahrt sämtlicher handelsreibender Völker zu erschließen: Der Fluß Sientang durch den Tongtingsee bis nach Siangtastien, der Kanton-Fluß bis Nuchoofoo, der Wusung und der Shanghaifluß und der Shanghaikanal bis nach Soochow. Die Wusungbarre ist für immer zu entfernen und es sind Vorkehrungen zu treffen, den Fluß stets schiffbar zu erhalten. Außer den Vertragshäfen sind die Städte Chungkingfoo dem internationalen Handel zu öffnen. Die Japaner betonen, daß sie keinerlei handelspolitische Vortheile für sich in Anspruch nehmen wollen, welche andere mit China durch Handelsverträge verbundenen Mächte nicht genießen, sind jedoch entschlossen, bei der chinesischen Regierung die zur Eröffnung des Handels dienenden Bedingungen durchzusetzen, da sie (die Japaner) die Ueberzeugung hätten, daß die Erfüllung derselben für China Frieden, Fortschritt und Wohlstand zur Folge haben werde. Die von Japan verlangte Eröffnung chinesischer Gebietstheile für den internationalen Handel umfaßt ein Areal von 1000 englischen qm mit 200 Millionen Einwohnern.

Deutschland.

* Berlin, 8. April. (Hof- und Personal-

Nachrichten.) Der Kaiser, welcher gestern aus Kiel zurückgekehrt war, machte heute Vormittag von 9 Uhr ab mit der Kaiserin einen gemeinsamen Spaziergang durch den Thiergarten. Von 10 Uhr ab nahm der Kaiser im königlichen Schlosse den Vortrag des Chefs des geheimen Civil-Kabinetts v. Lucanus entgegen und hörte anschließend daran die Marine-Vorträge. Um 1 Uhr begab sich das Kaiserpaar zur Beglückwünschung der Prinzessin Friedrich Leopold, welche heute ihren Geburtstag feiert, nach dem Palais am Wilhelmplatz und nahm daselbst das Frühstück ein.

Der Bundesrath hat heute eine Plenarsitzung abgehalten.

Folgender Brief des Fürsten Bismarck, den dieser am 24. Dezbr. 1864 an Kaiser Wilhelm I., welcher dem Fürsten zum Weihnachtsabend einen Spazierstock geschenkt hatte, geschrieben, wurde dem Kommerse in Bismarck zu Ehren des Fürsten Bismarck vom Regierungspräsidenten v. Tiedemann mitgetheilt:

„Ew. Majestät sage ich meinen ehrfurchtsvollen und wärmsten Dank dafür, daß Allerhöchstdieselben meiner heute in Gnaden gedacht haben. Möge Gott mir soviel Kraft geben, als ich guten Willen habe, den Stab, dessen Symbol Ew. Majestät mir als ein lebenslänglich theures Andenken heute schenken, nach Allerhöchster Ihrem Willen zum Heile unseres Vaterlandes zu führen. Ich habe das gläubige Vertrauen zu Gott, daß Euer Majestät Stab im deutschen Lande blühen werde, wie der Steden Arons laut dem 4. Buch Moses im 17. Kapitel, und daß er zur Noth sich auch in die Schlange verwandeln werde, welche die übrigen Stäbe verschlingt, wie es im 7. Kapitel des zweiten Buches erzählt wird. Verzeihen Ew. Majestät meinem dankbaren Gefühle diese Bezugnahme. Angefichts des Weihnachtsabends habe ich das Bedürfnis, Ew. Majestät zu versichern, daß meine Treue und mein Gehorsam gegen den Herrn, den Gott mir auf Erden gesetzt hat, auf derselben festen Grundlage beruhen, wie mein Glaube. In tiefer Ehrfurcht und unwandelbarer Treue ererbe ich Ew. Majestät aller unterthänigster v. Bismarck.“

Dem kommandirenden General des 9. Armee-Corps, Grafen Waldersee, welcher heute seinen Geburtstag hat, hat der Kaiser durch einen Specialabgesandten, welcher auch ein werthvolles Geburtstagsgeschenk mitgenommen hat, seine Glückwünsche übermittelt.

Die Provinz Schleswig-Holstein hatte, wie die „Post“ hört, um die Ehre nachgesucht, den Kaiser während seines Aufenthalts in der Provinz bei Gelegenheit der Eröffnung des Nordstee-Canals ein Fest geben zu dürfen. Das ist jedoch ebenso, wie kurz zuvor das Geseuch der Stadt Kiel, dankend abschlägig beschieden worden.

der es während der Feier an Zeit fehlt, eine derartige Festlichkeit noch einzuführen.

Die vom Landtage genehmigten Gesetze, betreffend die Pfarr-Wittwen- und Waisenfonds sowie die Herabsetzung der Pfarrbeiträge sind vom Kaiser vollzogen worden. Ihre Veröffentlichung erfolgt binnen Kurzem.

In der evangelischen Kirche der Hauptkathetenanstalt in Lichterfelde bei Berlin fand am Palmsonntag die feierliche Einsegnung von 74 Rabetten statt. Derselben wohnten die 4 ältesten kaiserlichen Prinzen und im besonderen Auftrage des Kaisers sein Schwager Prinz Friedrich Leopold bei.

Der Ausschuss der deutschen Studentenschaft veröffentlicht jetzt offizielle Ziffern über die Verteilung der Studenten an der Fuldigungsfahrt nach Friedrichsruh. Danach ist die Ovation für den Fürsten Bismarck noch größer gewesen, als bisher angenommen wurde. Es beihiligten sich 5800 Studenten an der Fahrt, darunter 1200 Chargierte in vollem Bids. 40 Chargierte wurden zum Frühstück ins Schloß geladen. An dem Kommerse in Hamburg nahmen über 7000 Personen Theil.

Der Redacteur der socialdemokratischen Zeitung in Brandenburg und Reichstags-Candidat für Westphalen, Ewald, ist dem Hausbesitzerverein beigetreten. Ewald's Gegner in der eigenen Partei ziehen nun nach Kräften gegen diesen „Hauspacha“ los.

Kein Bismarck-Denkmal in Berlin? Wie die „E. Z.“ hört, wird seitens mehrerer Mitglieder des großen Ausschusses für das Bismarck-Denkmal, für welches bekanntlich über 1 Million Mark im gesammelten deutschen Vaterlande seiner Zeit gesammelt worden sind, der Antrag vorbereitet, daß das Denkmal angesichts des Berliner Stadtverordnetenbeschlusses, den Reichstagsler nicht zum 80. Geburtstag zu beglückwünschen, auf keinen Fall in Berlin errichtet werde. Vielmehr soll der Ausschuss aufgefordert werden, irgend eine geeignete Vergeltung in Deutschland für das Denkmal auszuwählen. Das rheinische Blatt fügt hinzu: „Wir können diese Abneigung gegen Berlin als den Standort eines Bismarck-Denkmal nur gerechtfertigt finden. Wären die Berliner durch das, was sie sich als Stadtverordneten-Kollegium zusammengewählt, auch einmal bestraft werden!“

Wilhelmshaven, 8. April. Die Bewohner Ostfrieslands unternehmen am 5. Mai die Fuldigungsfahrt nach Friedrichsruh.

Ausland.

Paris, 8. April. Im Senate wurde dem Expräsidenten Casimir Perier das Recht abgestritten, das Großkreuz zur Ehrenlegion weiter zu tragen. Das Ministerium weigert sich, zu dieser delikaten Angelegenheit Stellung zu nehmen.

Paris, 8. April. Bei der gestrigen Einweihung der Tischschule in der Vorstadt Saint-Antoine betonte der Präsident der Republik Felix Faure: „Ich gehöre meiner Geburt nach zur Welt der Arbeit und rechne mich stolz dazu. Man kann die Jugend nichts Besseres lehren, als ihr zeigen, wie hoch die Arbeit in einer Demokratie wie der unsrigen geehrt wird.“ Lebhafter Beifall folgte diesen Worten.

Rom, 8. April. Die Verlobung des Kronprinzen von Italien mit der Prinzessin Victoria Melita, der Tochter des Herzogs von Sachsen-Coburg-Gotha gilt als bevorstehend, da auch das offizielle „Giornale“ mitteilt, daß man die Schwierigkeiten religiöser Natur, die der Verbindung im Wege stehen, zu beseitigen hoffe. Die Anzeigen, daß die Herstellung eines besseren Verhältnisses zwischen dem Vatikan und der italienischen Regierung angebahnt werde, vermehren sich, und zwar giebt man in der italienischen Regierung nahe stehenden Kreisen zu, daß wenn eine solche Annäherung zu Stande kommen sollte, sie vor Allem der versöhnlichen Haltung Leo's XIII. zuzuschreiben sein würde.

Vocales.

Wiesbaden, 9. April.

Für das Bismarck-Denkmal sind die folgenden weiteren Beiträge eingegangen: von Herrn Rentner J. Bogeler hier 200 M., Herrn Dr. Ed. Krauß hier 100 M., Herrn Rentner Adolf v. Hagen hier 200 M., Herrn Regierungs-Assessor Kante hier (2te Zahlung 80 M., frühere 20 M.) 100 M., Herrn Rentner Schlaffhorst hier (2te Zahlung) 100 M., Herrn Rentner August Meißner Stifter 7 hier 100 M., Herrn R. Reuter aus New-York, Villa Nassau, hier 200 M., Herrn Rentner Schurz jun. hier 100 M., Herrn Commerzienrath Gust. Dyckerhoff in Diebrich 1000 M., Herrn Fabrikanten Rud. Dyckerhoff in Diebrich 1000 M., Herrn Ingenieur von Mülert in Diebrich 200 M., Herrn Rentner Frz. Kreis in Diebrich 100 M.

Königl. Preuss. Klassenlotterie. Die Erneuerung der Lose zur 4. Klasse 192. Königl. Preuss. Klassenlotterie muß bei Verlust des Anrechts spätestens bis zum 16. ds. Mts., Abends 6 Uhr, vorgekommen sein.

Der 56. Turntag des Mittelrheinkreises tagte am Sonntag im Turnsaal des „Turnvereins“ in Mainz. Der Turntag war besetzt von 154 Vereinen mit 255 Abgeordneten. Der Mittelrheinkreis zählt laut Geschäftsbericht im Jahre 1894 17 Gauen. In 473 Vereinsorten gab es 547 Turnvereine mit 51,329 Vereinsangehörigen. Wegen der vorjährige Statistik hat der Kreis im letzten Jahre zugenommen um 8 Vereine, 1888 Turner, 781 Turnende und 531 Böglinge. Statt des Musterregimentturnens ist die Einführung des Vereinswettturnens in Betracht gezogen worden; doch sollen hierüber erst noch Erfahrungen gesammelt werden. Auch der Pflege der Turnerspiele soll erhöhte Aufmerksamkeit geschenkt werden. Der vom Kreisturnwart Herrn Heidecker-Wiesbaden erstattete Turnbericht hebt u. a. die glänzenden Erfolge der Turner des Mittelrheinkreises beim vorjährigen deutschen Turnfest in Breslau hervor. Die meisten Preise im Einzelwettturnen fielen in den Mittelrheinkreis. Auch das Feldbergfest nahm einen ruhmreichen und finanziell günstigen Verlauf. Die Unterstützungslasse hat einen Barbestand von 1079,15 M. Dem Ausschuss wird Entlastung erteilt. Sodann gelangt ein vom Turngau Frankfurt

gestellter Antrag zur Diskussion, dahingehend, daß von den bei Kreisturnfesten erzielten Ueberflüssen ein angemessener Theilbetrag an den Unterstützungsfonds des Kreises (für Turnhallenbauten) abgeführt werde. Der Kreisausschuss befürwortete diesen Antrag mit dem Zusatzantrag, daß dieser Theilbetrag 10 pCt. des erzielten Ueberflusses betragen soll. Nach kurzer Debatte wurde der Antrag zum Beschlusse erhoben. Zum Festorte für das 1897er Mittelrheinkreis-Turnfest wurde Homburg v. d. H. bestimmt. Es erfolgt darauf die Wahl von 20 Vertretern für den Esslinger Turntag. Als Kreisvertreter und dessen Stellvertreter für die nächsten vier Jahre werden Rothermel-Darmstadt und Schmitt-Bingen wiedergewählt, als Geschäftsführer wird Thierolf-Darmstadt berufen. In den Turnauschuss auf die gleiche Dauer werden gewählt Heidecker-Wiesbaden, S. Gräfer-Frankfurt, Meiser-Bodenheim, Münch-Wiesbaden, Schatt-Hanau, als Ersatzleute Schaffner-Hanau, Schweidert-Mainz und Kappel-Neuwied.

Für turnerische Kreise wird es von Interesse sein, daß der höchste sächsische Gerichtshof, das Oberlandesgericht in Dresden, das Amt eines Turnwarts, der für die ihm entfallenden Ausgaben u. eine jährliche Vergütung von 5—15 Mark erhält, als ein Gewerbe angesehen hat. Der Turnwart soll durch die Inanspruchnahme dieser Entschädigung Gewerbetreibender im Sinne des § 35 der Gewerbeordnung sein. Er meldete dieses „Gewerbe“ nicht an und erhielt deshalb vom Stadtrath in Krimmitschau einen Strafbefehl. Die Sache kam zur gerichtlichen Verhandlung, in welcher der Turnwart darauf hinwies, daß man doch unmöglich jene Entschädigung, die kaum zur Bestreitung der durch sein Amt erwachsenden notwendigen Ausgaben hinreichte, als Lohn oder Erlös im Sinne der Gewerbeordnung ansehen könne. Das Landgericht bejahte diesen Einwand nicht, sondern nahm an, daß der Turnwart durch sein Amt sich einen Beitrag zur Bestreitung seines Lebensunterhaltes habe verschaffen wollen. Die von dem Berufurtheil beim Oberlandesgericht beantragte Revision wurde von diesem verworfen.

Herr Hans Ramsah, der Compagnieführer in der kaiserlichen Schutztruppe für Ostafrika, weilte seit gestern in Wiesbaden und hat in der Pension Hannover Aufenthalt genommen.

In der Blinden-Ausstellung findet am Mittwoch, Nachmittags 3/4 Uhr, die Schulprüfung der Böglinge statt, die ein Zeugnis ihrer wissenschaftlichen sowie musikalischen Leistungen ablegen werden. Jedem Freunde dieses Instituts ist der Eintritt gestattet. Die Veranstaltung verspricht eine sehr interessante zu werden. Hieran anschließend findet die General-Versammlung der Mitglieder statt.

Kleinbahn Elville-Schlagenbad. Der erste Entwurf zu dem Sommerfahrplan für die Kleinbahn Elville-Schlagenbad liegt jetzt vor. Danach sollen täglich hin und zurück je 11, Sonntags je 16 Züge über Mendorf, Lautenthal und Tiefenthal verkehren. Die Fahrzeit beträgt 35 Minuten. Bahn- und Dampferanschlüsse sind geschickt berücksichtigt.

Die kalten Nächte in den letzten Tagen haben Gärtnern und Gartenfreunden manche Verluste gebracht, die nicht mehr gut gemacht werden können. Es ist eben die leidige Sache, die Garten- und Feldbau häufig so arg fñrt, nachdem schon aller Fleiß und mancherlei Kosten aufgewendet worden sind. Für manche Saat ist das Jahr schon recht vorgeschritten, während andererseits die Vegetation noch zurück ist. Mag's bald die Zeit bessern, gebrauchen können wir es.

Die Schwalben sind auch bei uns wieder eingetroffen. Jetzt muß es doch endlich Frühling werden.

In das Gesellschafts-Register des Königl. Amtsgerichts hier ist am 5. April unter No. 452 die von den Kaufleuten Karl Wilhelm Christian Heß und Christian Sattler, beide von Wiesbaden, am 1. April 1895 unter der Firma „Heß und Sattler“ zu Wiesbaden begründete offene Handelsgesellschaft eingetragen worden.

Ein neuer Radschleppdampfer auf dem Rhein. Von der Ruthorf'schen Schiffswerft zwischen Diebrich und Kappel hat am Sonntag der Radschleppdampfer „H. A. Fisch V“ nach einem ganz merkwürdigen Umbau seine Probefahrt angetreten. Der Dampfer, von der Firma F. Schichau in Elbing gebaut, hatte einen Fehler in seinen Dispositionen, der verursachte, daß der Tiefgang bei einer Belastung von 200 Centner Kohlen schon 1,30 Meter betrug, was die Leistungsfähigkeit des Schleppers sehr beeinträchtigte. Um diesen Fehler zu beseitigen, hat man den Dampfer um 18 Meter verlängert und zwar derart, daß man in den Vorderteil des Schiffes zwischen Maschine und Kessel 8 Meter und in den Hinterteil 10 Meter einfügte. Durch diese Verlängerung ist der Dampfer, dessen Maschinen 850 Pferdekraft haben, zu einem der größten Schiffe auf dem ganzen Rheine geworden, indem dasselbe jetzt eine Länge von 78 Meter hat. Die Erwartungen, die man durch den Umbau bezüglich des Tiefgangs hegte, sind nach der Probefahrt vollständig eingetroffen, denn bei gleicher Belastung beträgt der Tiefgang nur noch 1,04 Meter bis 1,06 Meter. Auch sonst ist der Umbau, der den meisten Werthen zu gewagt erschien, nach jeder Richtung hin gelungen und erregte bei den Theilnehmern der Probefahrt besonders das ruhige Bewegen des Schiffes Verwunderung.

Diebstahl. In der Kirchgasse wurde ein Porzellanschild mit der Aufschrift Marie Benz, Kleidermacherin, abgeschraubt und mitgenommen.

Bestandwechsel. Der „E. Z.“ wird aus Baldunstein gemeldet: Der hiesige Ring- und Flammosen, welcher s. J. der Firma Adamczek gehörte, aber lange nicht im Betrieb war, ist von Herrn Neuf aus Wiesbaden angekauft und in Betrieb gesetzt worden. Derselbe Herr hat auch die hiesige Burg Baldunstein angekauft.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

Wiesbaden, 9. April. Wagners Lohengrin mit Herrn Emil Göde in der Titelrolle ist ein Ereignis, das auch außer Abonnement ein volles Haus ergiebt. Herr Göde hat sich bei dem musikhochbegabten Publikum Wiesbadens längst die besten Sympathien erworben und auch bei seinem letzten Auftreten im Schluss-Concert des Curhauses wahre Triumphe gefeiert. Er tritt seine Kunst in echt gentlemanlicher Weise, und sein Lohengrin ist stets eine mit künstlerischer Würde und Gediegenheit ausgestattete Partie, keine Effectleistung, auf welche manche Tendenz zu reisen pflegen. Gestern Abend war der Sänger im zweiten Act besonders gut disponiert. Er schien in seiner imposanten Figur weniger Beweglichkeit zu entwickeln zu wollen, sang aber dafür desto inniger und mit einem Aufwand von edlen Tönen, die uns den Beweis erbrachten, daß der Künstler auf der vollen Höhe seiner Stimmkraft steht. Das Publikum hatte ihm schon am Schluss des ersten Actes neben viermaligem Hervortritt auch ein halbes Duzend Duend Vorbezüge gespendet und zeigte auch im weiteren Verlauf des Abends nicht mit seinem Beifall. Die Elsa des Fr. Giergl ist eine bekannte schöne Leistung der Dame; sie harmoniserte gestern auch in der

Darstellung mit ihrem Partner sehr gut. Auch Herr Müller war als Telramund brillant bei Stimme und ebenso thaten Fr. Baumgartner und Herr Schwegler ihr Bestes zu der im Ganzen vorzüglichen Aufführung. Herr Haubrich sollte sich als Herrscher einer besseren Solistation befleißigen und gefanglich mehr Ebenmäßigkeit entwickeln. Die Leitung des Orchesters unter Herrn Rebeck's Leitung war eine sehr gute.

Königliche Schauspiele. Die zweite und letzte Gastdarstellung des Kgl. Kammerängers Herrn Emil Göde am Mittwoch, den 10. d. M.: „Der Prophet“ beginnt um 6 Uhr, statt, wie bereits angezeigt, um 6 1/2 Uhr.

Residenz-Theater. Morgen, Mittwoch, den 10. d. M. bleibt das Theater wegen Vorbereitungen zu der am Donnerstag, den 11. d. M. stattfindenden Eröffnungsfahrt: „Wohlfahrter der Menschheit“, Schauspiel in drei Akten von Felix Philipp, geschlossen. In dem genannten Schauspiel, das wegen seines fesselnden und hochdramatischen Inhalts an allen Bühnen den denkbar größten Erfolg aufzuweisen hatte, nimmt der hier in Wiesbaden von seinem früheren Engagement her befreundete Hoffchauspieler Casar Bed das bereits angekündigte Gastspiel auf.

Zum Schluß der Concertsaison, die mit Oren ihr Ende zu erreichen pflegt, drängt sich diesmal ein Fülle von musikalischen Veranstaltungen zusammen, welche die nach den Feiertagen eintretende Stille doppelt auffallend erscheinen lassen wird: Emil Göde's Gastspiel, „Judas Maccabäus“, der Violinvirtuose Burmeister und u. A. auch die Prüfungsconcerte des Conservatoriums, dessen Hauptaufführung durch die Verlegung des Cäcilienvereins-Concertes diesen Dienstag mit Handel's Oratorium zusammenfällt. Das im großen Casinohalle stattfindende Prüfungsconcert des Fuchs'schen Conservatoriums bringt zwei Werke für Soli, Chor und Orchester. Das erstere derselben, Scenen aus einer Cantate des in Florenz lebenden Componisten Vittorio Ricci, kommt am Dienstag zur ersten Aufführung in Deutschland. Der Autor genießt nicht nur den Ruf eines der ersten Gesangslehrer Italiens, sondern er hat durch verschiedene größere Schöpfungen bewiesen, daß ihn ein ernstes Streben weit über die Menge seiner italienischen Compositions-Collegen erhebt. Die von Gargano gedichtete und vom Componisten dem Leiter der Aufführung, Herrn Dir. Fuchs, gewidmete Cantate, deren Text in Uebersetzung nebst einer Erklärung des Werkes dem Programm beigegeben ist, schildert das Ringen der Menschheit nach Erkenntnis und Wahrheit. Die Musik, farbenreich und von großer Ausdrucksfähigkeit, giebt einen interessanten Einblick in die Ziele und Bestrebungen der neuen Schule Italiens, die von der neueren viel gelernt und aufgenommen hat. Das zweite größere Werk ist die bekannte Phantasie für Clavier, Soli, Chor und Orchester von Beethoven. Vor einigen Jahren im Königl. Theater aufgeführt, ist sie gewiß Vielen noch in angenehmer Erinnerung. Sie ist ähnlich angelegt wie die „Neunte“, wenn auch in kleinerem Rahmen concipiert. Das gesungene Wort erscheint auch hier als die höchste Steigerung der Ausdrucksfähigkeit in der Musik. Aus der instrumentalen Einleitung entwickelt sich der vocale Schlußsatz. Außer diesen größeren Werken bringt die Aufführung Concerte, resp. Concertsätze mit Orchesterbegleitung von Beethoven, David, Friedemann, Bach und Weber, sowie Arien von Mendelssohn, Bellini und Haydn. Es sei noch bemerkt, daß Programme resp. Eintrittskarten (für nicht nichtreservierte Plätze) zu diesem Concerte gratis im Bureau des Conservatoriums, Rheinstraße 54, sowie in den Musikalienhandlungen erhältlich sind, wofür auch Billete für reservierte Plätze zu Gunsten der Stipendiaten verkauft werden.

29. Kommunallandtag des Regbz. Wiesbaden.

Wiesbaden, 9. April.

Bereits gestern theilten wir den Beschluß des Landtages bezüglich der Errichtung einer Landwirthschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden mit. Dem zum Beschluß erhobenen Antrag der Majorität stand ein Antrag der Minorität, Körner und Gemmer gegenüber, welcher lautet:

Der Kommunallandtag wolle beschließen, die Königliche Staatsregierung zu bitten, zur Zeit von der Einführung einer Landwirthschaftskammer für den Reg.-Bez. Wiesbaden abzusehen; sollte aber die Königl. Staatsregierung dennoch die Errichtung einer Landwirthschaftskammer beschließen, so wird dieselbe gebeten, für den Reg.-Bez. Wiesbaden eine besondere Landwirthschaftskammer zu errichten.

Abg. Körner begründet diesen Antrag mit der Befürchtung der Neubelastung der Landwirthe durch Abgaben und des Ruins des Vereins Kass. Land- und Forstwirthe, der sich auf's Beste bewährt habe und die intelligentesten Landwirthe zu seinen Mitgliedern zähle.

Herr Ministerialkommissar Geh. Oberregierungsrath Dr. Thiel widerlegte diese Gründe. Die Kammern sollen in der Hauptsache nur die Centralvereine ersetzen, die Kreisräthe würden wohl meist dieselben Personen, die jetzt dem Directorium angehören, in die Kammer wählen. Es sei irrig, wenn angenommen werde, die Centralvereine gingen ohne weiteres nach Errichtung der Kammer unter, denn der Uebergang der Centralvereine in die Kammer vollziehe sich nur auf eigene Entschließung, auf eigenen Antrag der Centralvereine. Ein Zwang auf Auflösung der letzteren und Abtretung ihres Vermögens an die Kammer könne von keiner Seite ausgeht werden. Die Befürchtung, als ob der Staat nach Einführung der Kammern die herkömmlichen Staatszuschüsse entziehen oder kürzen werde, sei durchaus unbegründet.

Abg. Dr. Geiger tritt für den Antrag Körner also Ab-lehnung der Vorlage ein, ebenso Abg. Dr. Vieber, welcher in der Landwirthschaftskammer nicht die korporative Organisation nicht die wirkliche Vertretung des Erwerbszweiges der Landwirthe wie von seines politischen Partei angestrebt worden sei, findet.

Im weiteren Verlaufe der gestrigen Sitzung wurde noch der Antrag des Ortsverbands Frankfurt a. M. auf Vetheiligung an den Einrichtungen des Landarmenverbands zur Unterbringung der Geisteskranken und Epileptischen gemäß dem Gesetze vom 11. Juli 1891 (Referent: Abg. Dr. Vieber) gutgeheißen und hierzu folgende Resolution angenommen: Sofern die Verhandlungen mit Weismannstetter wegen Erwerb des Geländes für die zweite Irrenanstalt nicht zu Stande kommen, ist der Landesauschuss ermächtigt, einen anderen den Gemeindeförderung in Frankfurt genehmen Bauplatz zu erwerben. Der Antrag wurde angenommen.

(5. Sitzung.)

Der Vorsitzende Geh. Rath Hilß eröffnet um 11 Uhr die Sitzung.

Das Haus trat sofort in die Berathung der Tagesordnung ein. Zur Berathung und Beschlußfassung gelangten zunächst die Berichte der Rechnungsprüfungskommission:

a) über die Prüfung der Jahresrechnungen ständischer Fonds und Institute und;
b) zu dem Schreiben des Vorsitzenden des Provinzialland-

tags zu Cassel betr. die Prüfung der Jahresrechnungen über die Kosten der Provinzialverwaltung.

Verichterstatte für beide Punkte war Abg. Dr. Geiger. Der Antrag der Kommission zu Punkt a, die Rechnungen bis auf Post. 8, welche dem Landesauschusse nochmals zur Prüfung überwiesen wird, zu genehmigen und beschließen, wurde angenommen und ebenso zu Punkt b der Antrag, diese Prüfung dem nächstjährigen Kommunalantrage vorzulegen.

Es folgten die Neuwahlen zum Landesauschusse. Den Bericht erstattete Abg. Dr. Geiger. Die Wahlperiode des im Jahre 1891 als Ersatmann für den am 10. April 1889 in den Landesauschuss gewählten Herrn Oberbürgermeister Dr. Miquel in diese Körperschaft berufenen Herrn Bürgermeister Dr. Heugens, sowie der gleichfalls am 10. April 1889 gewählten Herren Bürgermeister Lemme, Kaufmann Blügel, Justizrat Dr. Hunfer, Bürgermeister a. D. Höchst geht nach § 46 der Provinzial-Ordnung am 10. April 1895 zu Ende. Die Mitglieder werden bis auf Schultheiß Lemme wiedergewählt, an dessen Stelle Schultheiß König tritt. Ebenso erlöschen die Mandate der Stellvertreter der genannten Herren, der Herren Stadtrath Dr. Fleck, Schultheiß König, Justizrat Velde, Bürgermeister Kröck und Bürgermeister Schmitt, deren Wahlperiode ebenfalls von dem mehrbezeichneten Tage an läuft und sind auch hier Neuwahlen erforderlich. Die Mitglieder Dr. Fleck und Bürgermeister Schmitt wurden wieder und die Abg. Bürgermeister Kröck, Epstein und Dr. Barrentrap neu gewählt. Zum stellvertretenden Vorsitzenden des Landesauschusses wurde Herr Justizrat Dr. Hunfer wiedergewählt.

Die Berichte der Finanzkommission betrafen a) den Antrag der Direktion der Nass. Landesbank auf Genehmigung der Ausgabe einer neuen Serie von Landesbank-Schuldbenscheinungen von 10 Millionen Mark. Verichterstatte Abg. Stadtrath Dr. Fleck. Der Antrag wird genehmigt. Die Ausgabe erfolgt Ende ds. Js. und der Zinsfuß (3 1/2 % vorausichtlich) wird vom Landesauschusse nach Maßgabe des Landesbankdirektoriums festgesetzt.

Die Vorlage betr. die Gewährung eines Ruhegehalts an den erkrankten Bauaufseher Debus in Wörmern (Referent: Abg. Schmitt) wurde durch Bewilligung einer jährlichen Pension von 694 Mk. vom 1. April 1895 ab erledigt, dagegen das Gesuch zweier Bezirksbeamten um anderweitige Regelung ihres Dienstverhältnisses auf den Bericht des Abg. Unverzagt abgelehnt.

Ueber den Antrag auf Erhöhung der Zahl der selbstständig verwalteten Landesbankagenturen berichtete Abg. Jahn. Der Antrag genehmigt, daß die Landesbankagenturen Dickenkopf und Wallau aufgehoben und mit der Agentur Gladenbach beginn. Hauptkasse Wiesbaden vereinigt werden, und ferner, daß bei den Agenturen Elville, Gladenbach, Königstein, Nassau, Rastau, Rüdesheim, Runkel, Dillenburg, Homburg, Langenschwalbach und Weibburg eigene pensionsberechtigten Beamten angestellt werden. Der Etat der Verwaltungskosten der Nass. Landesbank und Sparkasse für 1895 wurde genehmigt und die Anstellung zweier neuen Assistenten mit 2048 Mk. Jahresgehalt incl. Wohnungsgeldzuschuss vom 1. April 1895 ab gutgeheißen.

Ramens der Finanzkommission beantragt deren Verichterstatte Abg. Landrath Fromme zu dem Entwurfe einer Ordnung über die Errichtung einer Ruhegehaltskasse für die Kommunalbeamten des Regierungsbezirks Wiesbaden: der Kommunalantrag sollte beschließen:

1. eine gemeinsame Ruhegehaltskasse für die Kommunalbeamten des Regierungsbezirks Wiesbaden zu errichten; 2. den vorgelegten Entwurf einer Ordnung für diese Kasse mit den vorsehend empfohlenen Änderungen zu genehmigen; 3. den Landesauschuss zu ermächtigen, etwaige weitere Änderungen untergeordneter Bedeutung, welche sich bei den Verhandlungen mit der königlichen Staatsregierung als notwendig erweisen sollten, in dem Entwurfe vorzunehmen. Der Antrag wurde zum Beschlusse erhoben.

Der Etat des städtischen Begebaufonds für 1895/96 wird auf den Bericht des Abg. Fromme mit 1,330,000 Mk. in Einnahme und Ausgabe genehmigt.

Das Gesuch des Georg Phil. Haak zu Hirschhausen um Gewährung einer Entschädigung aus der Nass. Brandkasse für den in Folge einer Explosion am 24. August 1894 an seinem Hause entstandenen Schaden wurde auf den Bericht des Abg. Dr. Alberti abgelehnt.

Ramens der Begebaukommission berichtete Abg. Körner noch a) zu der Eingabe von Einwohnern der Gemeinde Niedershausen betr. Herstellung des Weges Rhodberg-Birkfelsen und b) zu dem Gesuche des Gemeinderaths zu Altwiesbach um Er-

höhung des Zuschusses zu den Kosten der Herstellung des Weges Altwiesbach-Weilstraße. Zu Eingabe a) hat der Landesauschuss 900 Mark bewilligt und wird dieselbe als erledigt angesehen. Eingabe b) wird an den Kreisauschuss Hungen verwiesen, welcher 700 Mark für Wegebaukosten eingelegt hat.

Nächste Sitzung: Mittwoch Vormittag 11 Uhr. Tagesordnung: Bericht der Kleinbahn-Kommission zu der Petition des Kreistages zu St. Goarshausen betr. Unterstützung des Kleinbahnbauens im Regierungsbezirk durch Beihilfen an die Kreise und zu dem Schreiben des Vorsitzenden des Kreisauschusses zu Homburg in gleichem Betreff. Verwaltungsberichte etc.

Strasskammer-Sitzung vom 9. April.

□ **Betrügerei.** Eine hier wohnende unverheiratete Dame aus Schweidnitz ist beschuldigt, im vorigen Jahre in mehreren Fällen des Betrugs sich schuldig gemacht zu haben. Obwohl die Angeklagte wußte, daß sie nicht in der Lage war, die Rückzahlungen leisten zu können, begab sie sich zu mehreren hier wohnenden Damen und Herren und veranlaßte dieselben, ihr Darlehen zu gewähren. Ein Herr machte Anzeige, da er erfahren hatte, daß die Angeklagte in vielen Fällen ähnlich vorgegangen war. Es sind bereits früher Bedenken an der Zurechnungsfähigkeit der Angeklagten aufgetaucht, daher wurde beschlossen, die Sache zu vertagen und die Angeklagte auf ihren Geisteszustand untersuchen zu lassen.

□ **Ein vielfach bestraffter Dieb** ist der am 14. Juni 1863 in London geborene Schneider Georg Kraut, der gegenwärtig im hiesigen Landgerichtsgefängnis eine Strafe verbüßt. Heute steht derselbe unter der Anklage, am 8. Oktober v. Js. eine dem Schreiner Karl B. gehörige Taschenuhr in einer Wirtshauskammer entwendet zu haben. Durch die Zeugenaussagen wurde der Angeklagte überführt und zu einer Zuchthausstrafe von 1 Jahr Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Telegramme und letzte Nachrichten.

□ **Berlin, 9. April.** Graf Ferdinand zur Lippe-Biesterfeld-Weisfeld, Chef der zweiten erbherlichen Linie der Grafen zur Lippe, richtete an den Bundesrath ein Einspruchsschreiben gegen die Regentenschaft des Prinzen Adolf zu Schaumburg-Lippe.

□ **Berlin, 9. April.** Das Panzerschiff Odin, das unmittelbar zum Schutze des Nordostkanals bestimmt ist, wird noch in diesem Monat mit den Probefahrten beginnen. Gegenwärtig werden noch die letzten Ausrüstungsarbeiten fertiggestellt.

□ **Hamburg, 9. April.** Bei Helgoland scheiterte das Hamburger Segelschiff „Johanna-Krenzin.“ Die Mannschaft ist gerettet.

□ **Wien, 9. April, Mittags.** Dem „Neuen Wien. Tgl.“ zufolge ging den beiderseitigen Finanzministern ein Entwurf der gemeinsamen Heeresformation zu. Die Anforderungen, welche in dieser Vorlage enthalten sind, beanspruchen mehrere Millionen zum Zwecke der Erhöhung des Friedensstandes um mehrere Infanterie-Regimenter.

□ **Paris, 9. April, Mittags.** Die heutigen Morgenblätter melden, der oberste Rath der Ehrenlegion habe auf eine diesbezügliche Anfrage des Justizministers geantwortet, daß das Großkreuz der Ehrenlegion von dem früheren Präsidenten Perier nicht weiter getragen werden dürfe, weil die Auszeichnung sich auf das Amt und nicht auf die Person beziehe.

□ **Antwerpen, 9. April, Mittags.** Gestern Nachmittag theilte der Gefängnisdirektor der Frau Joniauz mit, daß ihre Verurteilung verworfen sei. Die Gefangene fiel in Ohnmacht und rief aus: „Nun ist alles verloren. Ich sehe mein ganzes Vertrauen jetzt nur noch auf Gott.“ Frau Joniauz wird am Samstag in das Frauengefängnis in Brüssel überführt.

□ **London, 9. April, Mittags.** „Daily Chronicle“ meldet aus Berlin, Kaiser Wilhelm werde am Samstag eine bedeutende politische Broschüre herausgeben.

(Diese Nachricht erscheint uns in dem englischen Blatte doch höchst unwahrscheinlich. D. Red.)

□ **London, 9. April, Mittags.** Wie die „Times“ aus Hongkong meldet, würden die Japaner bei der Einnahme der Formosa-Insel auf keinen Widerstand stoßen. Nach einer Meldung aus Shanghai schreiten die Friedensverhandlungen mit befriedigender Schnelligkeit fort. Man glaubt, China werde alle Forderungen Japans annehmen. (Vergl. Vol. Ueberblick).

□ **Petersburg, 9. April, Mittags.** Der demnächst zurücktretende Minister des Innern Durnowo übernimmt die Leitung aller persönlichen Angelegenheiten der Kaiserin-Wittve mit dem Titel „Kurator“.

□ **Die Roman-Fortsetzung** siehe 3. Blatt.

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, 10. April. — 93. Vorstellung. — Bei aufgeh. Abonnement. Zweite und letzte Gastdarstellung des Königl. Kammerjägers Herrn Emil Götz.

Der Prophet.

Große Oper in 5 Akten von Scire. Musik von Meyerbeer. Musikalische Leitung: Herr Königl. Kapellmeister Reibel. Regie: Herr Dornowag.

Johann von Leyden	.....	Herr Brodmann.
Hides, seine Mutter	.....	Herr Gierl.
Bertha, seine Braut	.....	Herr Bussard.
Jonas	.....	Herr Ruffen.
Rathen	.....	Herr Schwegler.
Racharias	.....	Herr Müller.
Graf Oberthal	.....	Herr Dietrich.
Erster Hauptmann	.....	Herr Sandrich.
Zweiter Hauptmann	.....	Herr Wink.
Anführer der Wiedertäufer	.....	Herr Stengel.
Erste Bäuerin	.....	Herr Baumann.
Zweite Bäuerin	.....	Herr Bärner.
Ein Bauer	.....	Herr Selne.
Ein Aufwärter	.....	Herr Emil Götz.
Ein Soldat	.....	Herr Emil Götz.

Anfang 6 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr. (Mittelpreise.) Donnerstag den 11., Freitag den 12. und Samstag den 13. April bleibt das königliche Theater geschlossen.

Ein kräftiger 3472

Für die Festtage

empfehle ich

Mehle,

beste backfähige, per Pfd.

12, 14, 15, 16, 18, 20 Pf.

Zucker

gemahlen, per Pfd. 25, 26,

28, 30 Pfg.

Rollenfett p. Pfd. 80 Pf.

Schmalz, garantirt rein

per Pfd. 60 Pfg.

Mandeln per Pfd. 75

und 80 Pfg.

Corinthen, Ia per Pfd.

25 Pfg.

Rosinen, per Pfd. 34 Pf.

Sultaninen p. Pfd. 34 Pf.

ferner:

Citronat, Rosenwasser, Cit-

ronenöl, Citronen, gereinig.

Pottasche, Hirschhornsalz etc.

bei bester Qualität zu den

billigsten Preisen. 3475

H. Lorenz,

Ede Zahn- u. Carlstr.

Amerik Eisenb.-Bds.

6 1/2 Centr.-Pac. (West.) 103,60

6 1/2 do. (Joaq.) 105,40

5 1/2 Chic. Burl. (Jowa.) 105,25

4 1/2 do. — — —

4 1/2 do. Burl. - Quey.

(Neaska-Div.) 85,30

5 1/2 Chic. Milw. u. St. P.

109,10

5 1/2 Chic. Rock. Isl. u.

Pac. I. M. Est. u. Coll.

99,60

4 1/2 Den. u. RioGrand

I. cons. Mtg.

80,10

4 1/2 Illinois Central

101,—

6 1/2 North. Pac. I. Mtg.

111,60

5 1/2 Oreg. u. Calif. I.

78,—

6 1/2 Pacif. Miss. co. I. M.

87,70

5 1/2 West N.-Y. u. Pen-

sylvanian I. M.

105,80

Loose.

3 1/2 Goth. Pr.-Pfab. I.

122,30

3 1/2 do. do. II.

123,—

3 1/2 Köln-Mindener

14,20

3 1/2 Madrid

— — —

5 1/2 Oest. 1860er Loose

134,90

2 1/2 Raab-Grazer

99,80

Türkenloose

43,25

Braunsch. Th. 20 Loose

111,10

Finland.

10

Freiburger Fr. 15

30,90

Mailänder

45

do

10

Meininger

7

25,50

Geldsorten.

20 Franks-Stücke

16,19

do.

in 1/2

16,17

Dollars in Gold

4,16

Ducaten

9,48

do. al marco

9,59

Engl. Sovereigns

20,38

Berliner

Schlusscourse.

9. April Nachm. 2,45.

Credit	248,87
Disconto-Command.	220,37
Darmstädter	152,50
Deutsche Bank	—
Dresdener Bank	157,25
Berl. Handelsges.	158,25
Russ. Bank	—
Dortmund, Gronau.	—
Mainzer	117,—
Marienburg.	78,50
Ostpreussen	—
Lübeck, Büchen	—
Frankf. a. M.	185,75
Lombarden	47,25
Elbthal	154,25
Buschterader	—
Prince Henry	98,75
Gotthardbahn	180,50
Schweiz. Central	—
Nord-Ost	—
Warschau, Wiener.	—
Mittelmeer	—
Meridional	—
Russ. Noten	219,50
Italiener	88,25
Türkenloose	135,50
Mexicaner	82,75
Laurahütte	128,75
Dortmund, Union	67,—
Bochumer Gußstahl	146,—
Gelsenkirchener	158,50
Harpener	133,50
Hibernia	140,50
Hamb. Am. Packet.	—
Nordd. Lloyd	—
Dynamite Truste	—
Reichsanleihe	98,90

Staatspapiere.	
4. Reichsanleihe	106,10
3 1/2 do.	104,90
3 do.	98,50
3 Preuss. Consols	106,—
4 1/2 do.	104,20
3 do.	98,80
5 1/2 Griechen	32,60
5 1/2 Ital. Rente	87,90
4 1/2 Oest. Gold-Rente	103,40
4 1/2 Silber-Rente	85,40
4 1/2 Portug. Staatsanl.	37,60
4 1/2 do. Tabakanal.	91,—
3 do. Russere Anl.	26,10
5 Rum. v. 1881/88	103,40
4 do. v. 1890	90,30
4 Russ. Consols	102,70
5 Serb. Tabakanal.	78,50
5 L.B. (Nisch-Pir.)	77,70
5 St.-E.-B. H.-Obl.	—
4 Span. Russere Anl.	73,30
5 Türk Fund.	100,10
5 do. Zoll.	102,40
10 do.	—
4 Ungar. Gold-Rente	103,—
4 1/2 do. v. 1889	106,30
4 1/2 Silb.	—
5 Argentiner 1887	53,—
4 1/2 innere 1888	42,70
4 1/2 Russere	42,90
4 Unif. Egypter	106,—
3 Priv.	—
5 Mexicaner Russere	81,—
5 do. E.-B. (Teh.)	68,90
3 do. cons. inn. St.	24,—
Stadt-Obligationen.	
8 1/2 abg. Wiesbadener	102,10
3 1/2 1887 do.	102,50
4 1/2 do.	101,50
4 1/2 1886 Lissabon	74,80
4 1/2 Stadt Rom II/VIII	85,60

Bank-Aktion.

Deutsche Reichsbank	160,90
Frankf. Bank	170,—
Deutsche Eff.-W.-Bank	117,—
Deutsche Vereins-	119,20
Dresdener Bank	157,60
Mitteldeutsche Cred.-B.	108,70
Nationalb. f. Deutschl.	131,10
Pfälzische	138,—
Rhein. Credit-	135,40
Hypoth.	179,90
Württemberg. Verb.	146,—
Oest. Creditbank	337,12

Bergwerks-Aktion.

Bochum, Bergb.-Guasst.	145,50
Concordia	122,80
Dortmund Union-Pr.	64,90
Gelsenkirchener	157,70
Harpener	138,—
Hibernia	139,—
Kaliw. Aschersleben	154,20
do. Westeregeln	153,40
Riebeck, Montan	169,50
Ver. Kön. und Laurab.	128,70
Oesterr. Alp. Montan	71,30

Industrie-Aktion.

Allgem. Elektr.-Ges.	228,50
Anglo-Cont.-Guano	131,40
Bad. Anilin- u. Soda	392,—
Brauerei Binding	209,50
z. Essighaus	75,—
z. Storch (Speier)	185,30
Cementw. Heidelberg	140,10
Frankf. Trambahn	280,—
La Veloce Vorz.-Act.	81,—
do. Stamm-Act.	54,60
Brauerei Eiche (Kiel)	—
Bielefelder Maschf.	208,50
Chem. Fabr. Griesheim	261,90
Goldenberg	142,—
Waller	214,—

D. Gold u. Silb.-Sch.	273,50
Farbwerke Höchst	406,80
Glasind. Sigmens	181,20
Intern. Bauges. Pr.-Act.	171,90
St.-	162,50
Elektr.-Ges. Wien	124,—
Nordd. Lloyd	91,30
Verein d. Oelfabriken	100,—
Zellstoff, Waldhof	217,50

Eisenbahn-Aktion.

Hess. Ludwigsbahn	117,20
Pfalz.	244,50
Dux, Bodenbach	66,35
Staatsbahn	375,25
Lombarden	94,87
Nordwestb.	254,50
Elbthal	263,37
Jura-Simplon	81,20
Gotthardbahn	180,70
Schweizer Nord-Ost	138,40
Central.	135,30
Ital. Mittelmeer	92,90
Merid. (Adr. Netz)	127,—
Westsicilianer	65,30
sub Prince Henry	96,—

Eisenbahn-Obligationen.

4 1/2 Hess. Ludwigsb.	—
3 1/2 do.	103,40
4 1/2 Pfalz. Nordb.	103,20
4 1/2 Maxbahn	103,20
4 1/2 Elisabethsternf.	104,50
4 1/2 do. steuerepf.	100,80
4 1/2 Kasch. Odb.-Gold	103,20
5 1/2 do. Silber	83,50
5 1/2 Oest. Nordwestb.	116,50
5 1/2 Südb. (Lomb.)	112,20
3 1/2 do.	74,30
5 1/2 Staatsbahn	118,90
4 1/2 Oest. Staatsbahn	104,70
8 1/2 do. I-VIII.	93,70
3 1/2 do. IX.	92,80

Zur Frühjahr- und Sommer-Saison

empfehle mein reichhaltiges, vollständig **neues Lager** in- und ausländischer Stoffe

zur



Anfertigung nach Maass.



Grosses **neues Lager** eleganter **fertiger Herren- und Knaben-Garderoben.**

A. Brettheimer Nachf.,

2 Wilhelmstrasse 2, Ecke der Rheinstrasse.

3090



Für feines und feinstes Gebäck aller Art unerreicht
zum Fetten sämtlicher Speisen.

Ausgezeichnet zur Herstellung saftigster Braten.

Vorzüglich für Omelettes und Pfannkuchen! Bestes Rösmittel für Mehlspeisen!

30 bis 40 Procent Ersparniß.

Erhältlich in den nachstehenden Delicateß- und Specereigeschäften.

Rollenfett ist das feinste Essfett der Neuzeit.

Ein Pfund süßes Holländisches Rollenfett 80 Pfg.

Vorläufige Verkaufsstellen:

Gerb. Alexi, Michelsberg 9,
J. G. Würgener Nachf., Hellmundstraße 35,
H. Burkhardt, Sedanstraße 1,
C. Edel Wwe., Adlerstraße 7,
Sch. Eisert, Neugasse 24,
Fr. Frankenseld, Gussau-Adolfstraße 9,
Jac. Frey, Schwalbacherstraße 1,
D. Fuchs, Saalgasse 2,
L. Feing, Schwalbacherstraße 77,
Th. Hendrich, Dambachthal 1,
J. Huber, Bleichstraße 12,
D. P. Kappes, Dohheimerstraße, Ecke Zimmermannstraße,
L. Kimmel, Kerostraße 46,
Th. Kiffel, Röderstraße 27,
C. Kirchner, Wellrichstraße 27,
W. Klee, Moritzstraße 37,
H. Klink, Rheinstraße 79,
August Kunz, Stiftstraße 13,
C. Kräuter, Moritzstraße 64,
C. W. Leber, Bahnhofstraße 8,

Louis Leubke, Stiftstraße 18,
Sch. Neef, Rheinstraße 63,
D. Lorenz, Jahnstraße 2,
D. Pfaff, Dohheimerstraße 22,
W. Plied, Herrngartenstraße 7,
D. Quini, Moritzstraße 14,
J. M. Roth Nachfgr., Al. Burgstraße 1,
J. Schaab, Grabenstraße 3, Bleichstraße 15, Röderstraße 19 und
Moritzstraße 44,
Ph. Schlad, Kirchgasse 49,
C. A. Schmidt, Bleichstraße, Ecke Helenestraße 2,
Fritz Schmidt, Wörthstraße 16,
Oscar Siebert, Taunusstraße 42,
J. W. Weber, Moritzstraße 18,
H. Weisk Wwe., Oranienstraße 50,
A. Wirth Nachf., Rheinstraße.

Dieblich a. Rh.:

Langenscheidtswald:

5131

Vertreter: **W. Anacher, Moritzstraße 25.**

Herr,

Mitte 20, katholisch, feine
Familie sucht die Bekannt-
schaft einer jungen, hübschen
Dame, zwecks späterer Hei-
rath. Nicht Anonymes unt.
F. H. an die Expedition
ds. Bl. 5665*

Eine Dame mit 2 J. Kindern
i. auf sof. möbl. Zimmer m. P.
i. anst. Hause. Off. m. Preisang.
erb. u. L. H. Frankfurt a. M.
51335 Taunusstr. 30 2.

Bett
vollständig mit
Sprungrahmen, Kopf-
haarmatratze, Blum.
Kissen 55 M.,

Schreibsekretär, (sehr schön)
55 M. Eichen-Kleiderschr.
zweith. m. Schubladen 35 M.
desgl. einth. 14 M. Küchensch.
m. Schüsselbrett 9 M. Polster-
seffel 8 M. Tischchen 2 M.
Oval-Tisch (Ruhbaum) 14 M.
Spiegel 5 M. 2 Bl. Portieren
5 M. diverse Bilder, Waschtisch
Stühle u. dgl. mehr sofort z.
verkaufen. 5667*

Helenestr. 4 H. 1.

Wäsche

zum Waschen und Bügeln wird
angen., billig u. pünktl. besorgt
Waldramstraße 37, Part. 2659

Wilh. Deuster

Ofenheuer und Pußer wohnt
Moritzstr. 32. 5650*

Ein kräftiger Junge kann d.
Schlosserei erlernen 5673*

Hellmundstr. 34
Wilh. Zimmermann.

Hellmundstr. 64, 2.

Ein anst. j. Mann erh. Kost u.
Logis. Näh. S. 2. 3470

Die Eröffnung meines

Colonialwaaren-, Delicateßen- und Droguen-Geschäftes,

verbunden mit

Liqueur-Fabrik und Wein-Handlung.

in meinem Hause

52 Oranienstrasse 52, Ecke Göthestrasse,

erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen. — Ich habe weder Mühe noch Kosten gescheut, das Geschäft zu einem, allen modernen Anforderungen
entsprechenden zu gestalten und werde meinem Princip:

„Von Allem das Beste“

zu bieten, treu bleiben.

Hochachtungsvoll

Hermann Neigensind.

Wirthschafts-Eröffnung.

Meinen Bekannten und einer werthen Nachbarschaft zur gefl. Kenntniß, daß ich meine bereits früher innegehabte Wirthschaft

Ecke der Keller- & Feldstraße

wieder eröffnet habe.

Wie bisher wird es mein eifrigstes Bestreben sein, meine werthen Kunden durch Verabreichen guter Speisen und Getränke, bes. eines vorzüglichsten Glases **Lagerbier** aus der **Brauerei Henninger-Frankfurt a. M.** bestens zufriedenzustellen.

Hochachtung

Wilh. Müller, Kellerstr. 10,

früher Al. Schwalbacherstr. 16.

NB. Während der Osterfeiertage feinsten **Henninger Salvator-Bock.** 3454

Eier!

100	Stück beste große Siede-Eier	Mk. 4.60
100	" " ungarische Eier MSS	" 4.80
100	" " bayerische Gäneier MS	" 5.00
100	" " italienische Eier MEU	" 5.60
100	" " frischeste Landeier	" 6.30
25	" zu Mk. 1.20, 1.30, 1.40 und 1.60	

Das Stück zu 4, 5 und 6 Pfg.

Hochfeine täglich frische Süßrahm-, Tafel- und Landbutter zum billigsten Tagespreis empfiehlt sowie sämmtl. Molkereiprodukte

Molkerei Gg. Fischer,

Walramstraße 31.

Telephon Nr. 323.

Blinden-Anstalt.

Die regelmäßige Schulprüfung unserer Böglinge findet **Mittwoch, den 10. April, Nachmittags 3^{1/2} Uhr**, in den Räumen der Blinden-Anstalt statt, wozu die Freunde der Anstalt ergebenst eingeladen werden. Im Anschluß an die Prüfung wird die statutenmäßige

General-Versammlung

der Vereinsmitglieder abgehalten. (Jeder ist Mitglied des Vereins, welcher einen Beitrag zu den Zwecken desselben zahlt.) 3466

Der Vorsitzende des Vorstandes.

Steinkauler.

Tagesordnung: 1. Rechenschaftsbericht des Vorsitzenden.
2. Prüfung der Rechnung pro 1894.

Frühkartoffeln,

gelbe, blane, **Magnum bonum, Imperator** zum Sezen, empfiehlt **Otto Unkelbach, Kartoffelhandlung,** 5678 71 Schwalbacherstraße 71.

Gartenkies.

Gelben Grubenkies, silbergrauen Kies, Rhein-kies und Rheinsand empfiehlt 2886

A. Momberger, Moritzstraße 7.

Residenz-Theater.

Mittwoch, den 10. April 1895: Bleibt das Theater geschlossen. Donnerstag, den 11. April 1895: Bei aufgehobenem Abonnement. Duzendbilletts ungültig. Erstes Gastspiel des Hoftheaters Caesars. Zum 1. Male. Novität: **Wohltäter der Menschheit.** Schauspiel in drei Akten von Felix Philipp. Repertoirestück aller Bühnen Deutschlands.

Reichshallen-Theater.

Stiftstraße 16. (Direction: **Chr. Hebing.**)

Specialitäten 1. Ranges.

Täglich Vorstellung Abends 8 Uhr.

Sonntags 4 Uhr Vorstellung zu halben Preisen.

Vorverkauf von Karten zu ermäßigten Preisen täglich bis Abends 6 Uhr bei den Herren: **B. Cratz, Kirchgasse 50, A. L. Mascke, Wilhelmstraße 30, und J. Stassen, Gr. Burgstraße 16.**

Alles Nähere durch Bilate und Programme. 3697

Tages-Anzeiger für Mittwoch.

Königl. Schauspiele: Abds. 6^{1/2} Uhr: „Der Prophet.“ Aug. W. Curhaus. Nachm. 4 und Abends 8 Uhr: Concert.

Residenz-Theater: Geschlossen.

Reichshallen-Theater: Abds. 8 Uhr: Specialitäten-Vorstellung.

Kaiser-Panorama: Spanien.

Standesamt zu Sonnenberg.

Geboren 26. März: Dem Lüncher Louis Peter Christian Jakob Reil zu Sonnenberg ein Sohn N. Ludwig Adolph August. — 27. März dem Schreiner Friedrich Philipp Karl Huth zu Sonnenberg ein Sohn N. Karl Philipp. — 29. März dem Hilfs-ladenmeister Karl Christian zu Sonnenberg ein Sohn N. Ernst Ludwig Emil Wilhelm. — 1. April dem Schreiner Philipp Ludwig Wilhelm Dörre zu Sonnenberg ein Sohn N. Moritz Wilhelm.

Aufgeboten: Der verwitwete Maurer Philipp Wilhelm Karl Schneider aus Rambach, wohnhaft daselbst, und Auguste Louise Wilhelmine Maggatte aus Beesenlaublingen im Saalekreis, wohnhaft zu Wiesbaden.

Verheiratet 7. April: Der verwitwete Steinhauer Ludwig Wilhelm Spantus aus Rambach und Katharine Heinrich aus Hesselbach im Kreise Udingen, beide wohnhaft zu Rambach.

Gestorben 26. März: Der Lüncher Philipp Peter Karl Wirth zu Sonnenberg, alt 73 J. 9 M. — 4. April der Privatier Friedrich Heinrich Seel zu Sonnenberg, alt 54 J. 6 M. 9 T.

Restauration

„Karlsruher Hof“.

Friedrichstr. 44 nächst der Infanteriekaserne.

Kaltes und warmes Frühstück von 9 Uhr ab. Mittagstisch zu 60 Pfg., 80 Pfg., 1 Mk. und höher von 12—2 Uhr in und außer dem Hause.

Speisen nach der Karte zu jeder Tageszeit zu mäßigen Preisen.

Prima Lagerbier der „Brauerei-Gesellschaft Wiesbaden“.

Garantirt reine Naturweine erster Firmen.

Bliqueur, guter Apfelwein. Schöne Lokalisation.

Neues Billard von Dorfelder. Zeitungen, Illustr. Blätter etc.

3450 **Saladin Franz, senior.**

Der Kasseler Hafer-Kakao empfohlen von allen Aerzten, ist nur in Cartons von 27 Würfeln zum Preise von Mk. 1.— in allen Apotheken und ersten Geschäften erhältlich.

Kasseler Hafer Kakao

sättigt und kräftigt, erhöht die Lebensenergie bewirkt bei fortwährendem Genuss eine wesentliche Zunahme des Körpergewichts und ist unersetzlich für Magenleidende und Erholungsbedürftige.

Kasseler Hafer-Kakaofabrik von Hausen & Co.



Ostender Fischhandlung,

7 Ellenbogengasse 7 u. a. d. Markt.

Empfehle frischen Rheinsalm, Lachsforellen, Ostender Seezungen, Steinbutten, Zander, Limander, Schollen, Cablian, Schellfische, Merlan, Petermännchen, Heilbutt, lebende Hechte, lebende Karpfen, lebende Aale, lebende Barsche, lebende Schleie, lebende Sumner, lebende Suppenkrebse, frische Austern, echte Monifendamer Bratbückinge, Roberbückinge, Kieler Sprotten, Anchovis, Neunaugen, Sardinen, Kollumpe, Bismarck-Heringe, marinirte Heringe, Sardellen etc. etc.

Joh. Wolter.

Bestellungen für die hohen Feiertage werden schon jetzt gerne entgegenenommen. 3473

Arbeitschuhe,

circa 500 Paar, à 5 und 6 Mk. per Paar, 2875 empfiehlt

W. Guckelsberger, 4 Metzgergasse 4.

Unentgeltlich versende Anweisung zur Rettung von Trunksucht. **M. Falkenberg,** Berlin, Steinwegstraße 29. 38919

Von der Reise zurückgekehrt.

Dr. G. Honigmann,

Art für innere Krankheiten.

Taunusstraße 6.

Sprechstunden: Vorm. 9—11, Nachm. (nur Werk-tage) von 3—4. 5132

Sonnenschirme

Neue Moden.

Neue Stöcke. Nadelstöcke.

Entoutcas

Mk. 1.25, 2.50, 3.— und höher.

Mein Mk. 2.50-Sonnenschirm übertrifft alles bis jetzt Dagewesene und bitte um gefl. Ansicht.

Für Confirmations-Geschenke:

Schmucksachen, Poesie-Albums, Plüsch-Schmuckkasten etc. etc.

Nur gediegene Neuheiten.

Streng reell, billigster Verkauf.

Alle Artikel mit Zahlen ausgezeichnet.

J. Keul, 12 Ellenbogengasse 12.

Best assortirtes Galanterie- u. Spiel-waaren-Geschäft. 3406

Meine Wohnung befindet sich

Marktstraße 13

und empfehle ich zu den bevorstehenden Festtagen meine prim. Hefe in jedem Quantum. 5662

Wilh. Petry.

Großes

Hut-, Mützen-, Schirm- und Pelzwaaren-Lager

von

C. Braun,

Michelsberg 13,

empfiehlt sein großes Lager in obengenannten Artikeln zu billigen Preisen.

Confirmanden-Hüte

in großer Auswahl.

Aufbewahrung von Pelzjachen unter Garantie gegen Motten und Fenchschaden. 3468

Man achte gütigst beim Ein-
gang zum Frankfurter Schuh-
Bazar auf die

Nr. 16.

Wreschner's
Frankfurter
Schuh-Bazar
16 Langgasse 16



empfiehlt das Beste was in

Schuhwaaren

hergestellt werden kann, zu den billigsten
streng festen Preisen.



Man achte gütigst beim Ein-
gang zum Frankfurter Schuh-
Bazar auf die

Nr. 16.

Um allen Irrführungen entgegen zu treten,

machte ich hierdurch bekannt, daß die in meinem früheren Laden, Friedrichstraße 47, befindliche Kleiderhandlung mit meiner Firma in keiner Weise in Verbindung steht, sondern die **anerkannte beste und billigste Bezugsquelle** für

Fertige Herren- und Knaben-Garderoben,

sich nur im eigenen Hause

gegenüber der
Realschule,

12 Oranienstrasse 12

nächst der
Rheinstraße.

besteht. Durch Baareinkäufe großer Posten, sowie durch Ersparung hoher Ladenmiete, bin ich in der Lage **wirklich gute Waaren** zu nachstehenden Preisen zu verkaufen:

Einen Posten reinwollener Cheviot-Herren-Anzüge in hellen und dunklen Farben, jeder Anzug nur **22 Mark**,

Einen Posten solider hochfeiner Confrmanden-Anzüge, jeder Anzug nur **15 Mark**,

Einen Posten reinwollener Cheviot-Herren-Hosen, jede Hose nur **Mark 5.50**.

Das Ansehen der Waaren ist ohne Kaufzwang gestattet.

In meinem 20 Meter tiefen Verkaufslokal sind die Waaren übersichtlich geordnet, und bieten den geehrten Kunden eine Auswahl, die von keinem anderen Geschäfte erreicht wird. Zum Lagerbesuche ladet ergebenst ein

Hochachtungsvoll

C. Wilh. Deuster,

12 Oranienstraße 12.

Restauration W. Maus, Castellstrasse
10.

Von heute ab: Ausschank des berühmten **Wiener Lager-**
bier's aus der

Brauerei Henninger — Frankfurt a. M.

3453

NB. Während der Feiertage:

Henninger Salvator = Bock.

Günstige Gelegenheit!

Große Parthie seidener gestreifter

Sonnen-Schirme

in schwarz und farbig, verkaufe, so lange Vorrath reicht, zu

Mark 2.50 Pfg.

H. Profitlich, Mehrgasse 20.

Höhere Töcherschule

von

Lina Holzhäuser
in Wiesbaden, Müllerstraße 3.

Beginn des Sommer-Semesters: Den **25. April**,
Vormittags **9 Uhr**.

Anmeldungen werden täglich in der Anstalt ent-
gegengenommen.

3385

Butter, Alpenrose,
Mühlgasse 7.

Den verehrlichen Bewohnern der Stadt Wiesbaden die erg. Anzeige, daß ich mein Verkaufslokal in das Haus des Hofmeisters Herrn **Burkhardt, Mühl-**
gasse 7 verlegt habe und biete an **feinster Tafel-**
butter, von Händen unberührt geblieben, das Beste was erzeugt wird, täglich frisch, per Pfd. **Mk. 1.20**,
Hofbutter beste per Pfd. **Mk. 1.—**, Kochbutter per Pfd.
90 Pfg.

Ravensburg (Württemberg) u. Wiesbaden 8. April 1895.

H. Gerlinghaus, zur Alpenrose.

Emmentaler echter vollkäsiger	per Pfd. Mk. 1.—
Holländer Gouda	" " " —.80
do. Edamer	" " " —.80
Limburger I. fett	" " " —.37

Vorz. Ankenmehl p. Pfd. 14, 16, 18 u. 20 Pf.

Vorz. Gemüsebuden (fein Bruch) p. Pfd. 20, 24, 30 u. 40 Pf.

Pflaumen (große Frucht) p. Pfd. 12, 15, 20 u. 30 Pf.

Maccaroni per Pfd. 24, 30, 35 u. 40 Pf.

Zucker per Pfd. von 24 Pf. an.

Mk. 1.— Gebrannter Java-Caffee mit Zusatz Mk. 1.—

Bessere Sorten per Pfd. 1.60, 1.80 u. Mk. 2.00

J. Schaab, Grabenstr. 3.

Filialen: Bleichstr. 15, Röderstr. 19 u. Moritzstr. 44.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 85.

Mittwoch, den 10. April 1895.

X. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Berliner Kunstbriefe.

(Original-Artikel des „Wiesbadener General-Anzeigers“).

Berlin, 8. April 1895.

Unsere hiesigen Herren Bühnenleiter haben in der letzten Zeit die freundliche Gewohnheit angenommen, ihre Neu-Aufführungen stets auf den einen gleichen Tag zu verlegen; so kommt der Berichterstatter, da man, wie schon ein altes morgenländisches Sprichwort besagt, mit einem Körper nicht auf zwei Hochzeiten sein kann, in die able Lage, unpünktlich mit seinen Berichten zu sein, oder Besprechenswerthes zu übergehen. Ich habe das Erstere vorgezogen und drum komme ich heute erst dazu, meinen Brief abzuschicken. Vier Theater — das Schauspielhaus, das Neue, das Deutsche und das Theater Unter den Linden — hatten am letzten Donnerstag Premieren, eine reiche Ausbeute, aber leider keine ebensolche Ernte.

Das Schauspielhaus brachte als erste Gabe des Abends „See“, ein plattdeutsches Schauspiel in zwei Aufzügen von Axel Delmar. Der noch junge Verfasser variiert das alte Thema vom verschollen geglaubten Geliebten, der zurückkehrt, als nach langem Warten die Geliebte sich einem Andern verband; Tennyson hat in seinem „Enoch Arden“ davon gesungen, Thouriet und Pola haben ein Drama darüber gedichtet, Hauptmann hat den gleichen Stoff in einer Novelle behandelt, deutsche Dichter haben sich schon häufig das gleiche Thema erwählt, ja sogar ein altindisches Drama handelt in einer Episode über denselben Fall. Da demnach Herr Delmar einen neuen Stoff nicht behandelte, hätte er seine dichterische Erfindungsgabe durch seine Charakterisierung und eigenartige Motivierung bethätigen müssen, das aber hat er leider nicht gethan. Er ist recht herzlich äußerlich geblieben und wirkt nur durch einige gelungene Bühnentricks, die dem Stücke immerhin zu einem recht hübschen Erfolge verhelfen. Ein großer Fehler, ein großer technischer Mangel, ist der, daß das Schauspiel in einem Dialekt geschrieben ist, den nur Wenige unserer Schauspieler beherrschen und daß in Folge dessen eine babylonische Sprachenverwirrung auf der Scene entsteht; im Hoftheater sprach man Hamburger und Mecklenburger Platt, Hannoversch und Sächsisch. Ich persönlich bin überhaupt kein Freund von der Anwendung des Dialekts in Bühnenwerken, die einen gewissen literarischen Werth beanspruchen, und halte ihn nur im allerleichtesten Genre für zulässig. Der Dichter

muß es verstehen, Denkart und Charakteristik des naiven Volkes auch ohne solche Eiselbrücke zu schildern und zu treffen!

Als zweite Neuheit brachte man am selben Abend „Dummes Zeug wird hier getrieben“, Lustspiel in drei Aufzügen nach dem Spanischen des Rojas, welches vom Publikum ungerechter Weise recht schroff abgelehnt wurde. Das Lustspiel des Francisco de Rojas „Entre bobos anda el juego“ (eigentlich: „Unter Dummen wird hier gespielt“) gehört zu den Perlen der spanischen Bitteratur, es zeichnet sich durch übermäßige Laune, geistreichen Witz und flotte Sceneführung aus, die Charaktere sind scharfsatirisch aber nie übertrieben geschildert. Die Handlung ist in Kürze folgende: Ein reicher, dummer Tölpel will ein schönes, junges Mädchen freien, die ihm dessen Vater kalt verschafft, ohne nach Wunsch und Willen der Armen zu fragen. Der zukünftige Gemahl sendet seinen Better, Don Pedro, der Braut und dem Schwiegervater zu, damit dieser Jabel zu ihm führe; es zeigt sich, daß Beide sich lange schon kennen und lieben. Man begiebt sich auf die Reise und trifft unterwegs mit dem reichen Dümmling zusammen. Ein fader Oed, Don Louis de Contreras, der lange schon der schönen Tochter des Don Antonio de Beralta nachstellt, folgt dem Zuge. Im ersten Nachtquartier, das man in einer elenden Herberge nimmt, kommt es zu den tollsten Scenen. Don Lucas de Cigaral bringt, von Eifersucht getrieben, in das Zimmer seiner Zukünftigen, in dem er nach manch tollem Quiproquo den Better entdeckt. Aber er läßt sich schließlich beschwären, daß dieser nur dort sei, um über Don Cigarals Ehre zu wachen, da ja Don Antonio Jabeln nachstelle. Durch einen Streich seiner Schwester Alfonso, einer Dame im kanonischen Alter, aber noch sehr liebesbedürftig, mit der Braut entdeckt der Schalkslopf schließlich den wahren Sachverhalt und vermählt nun selbst die Liebenden, um sich zu rächen, „denn sie sind arm, da schwindet bald die Liebe“. Das Stück wurde, wie schon erwähnt, abgelehnt, obgleich es seines Werthes wegen zum Mindesten eine ruhig-freundliche Aufnahme verdient hätte. Vielleicht würde es viel mehr gefallen haben, wenn der ungenannte Uebersetzer einige Längen beseitigt und das Ganze einer gewissen Modernisirung unterzogen haben würde. Wie wirksam die klassischen Lustspiele der Spanier auf unserer Bühne sein können, beweist Jabel's „Jugendwächter“, der mit großem Geschick nach einem Werke Lope's gedichtet ist.

Im Neuen Theater gastirt augenblicklich Friedrich

Mitterwurzer. Der geniale Virtuose liebt es stets in absonderlichen Stücken aufzutreten, und so hat er uns diesmal einige merkwürdige Erzeugnisse der italienischen Bitteratur mitgebracht. Seine Vorliebe für möglichst barocke Werke bewirkt es, daß Mitterwurzer's Gastspiele nicht den materiellen Erfolg haben, den sie verdienen, auch heuer ist der Zulauf kein übergroßer; er würde zweifellos ein höchst stattlicher sein, wenn der Künstler in seinen großen klassischen Rollen (Franz Moor, Richard u. s. w.) oder in seinen genialen Verkörperungen moderner Lustspielfiguren, wie Conrad Volz u. a., sich bewundern ließe, aber — mit Herrn Friedrich ist da wohl nicht zu paktieren. Was er diesmal beibringt, ist so ziemlich das Bösartigste von allem, was er bisher gebracht hat, und ein Jammer ist es, solch große künstlerische Kraft an derartigem Tand nur aus Laune verschwendet zu sehen. Das Dramolet „Die Rechte der Seele“ von Giacoso ist ein schwächliches Novellenchen in Dialogform, das Schauspiel „Die Unehrliehen“ von Robetta eine dramatische Fehlgeburt übelster Sorte. Das Interessanteste an beiden Stücken ist deren Uebersetzung, ihr Deutsch scheint dem Prager Ghetto zu entstammen. Als Beschluß des Abends tritt Mitterwurzer in einer tollen Clownerie „Ein Mustergatte“ auf; er ist hinreißend komisch, aber er hat sich leider in Concurrenz mit dem Renschen August begeben, und das thut einem weh, der ein glühender Verehrer des großen Schauspielers ist, und mindert beträchtlich das Vergnügen.

Ueber die Robitität des Berliner Theaters, Engels „Hexenkessel“ ist nicht viel zu sagen. Ähnlich dem Halbeschen Schauspiel „Jugend“ besitzt es nicht dessen poetischen Werth, doch ist die Sache geschickt und der Stoff ist wirksam behandelt. Im Ganzen: Immer noch eines der besseren Erzeugnisse dieser Saison.

Das Theater Unter den Linden hat es zur Abwechslung mit einer Ballet-Pantomime versucht, deren mimischer Theil von den Operettenkräften dieser Bühne ausgeführt wird. Das Ding heißt „Rund um Wien“ ist dem Londoner „Round the town“ nachempfunden und mit wenig Witz und viel Erfindungsarmuth fabrizirt. Was die wenig belledeten Ballet- und Chordamen darin anlangt, so läßt, wie es scheint, ihre Ausgezogenheit keine sonderliche Anziehung aus — das Adolph-Ernst-Theater ist eben so leicht nicht zu übertrumpfen.

G. Hausen.

Neues aus aller Welt.

Japp der Anschnaller.

Mit dieser Anlage wird die Staatsanwaltschaft wohl kein Glück haben. „Schnallen Sie man ab!“ wie wir immer sagen. Wenn et nach mir finge, denn müßte der Roosmann, der mir rinfelen will, wegen Beamteneileidung so'n paar Monate Pfandsee genießen un wat mein frischerer Vorgesetzter is, der müßte verurtheilt wer'n, mir mindestens vor drei Monate det Gehalt auszuzahlen, indem man einen Beamten nicht für eine aus die Haare gezogene Beileidung entlassen kann.“ — Mit dieser erbaulichen Rede begann der Arbeiter Friedrich Japp seine Verteidigung, als er sich vor dem Schöffengericht wegen Hausfriedensbruchs zu verantworten hatte. — Vorl.: Nach Ihnen geht es nun aber nicht. Was reden Sie aber von einer Beamteneigenschaft? Sie sind doch Arbeiter? — Angell.: Im December war ich Beamter, und war uf eine große Eisbahn als Anschnaller angestellt und hatte meine rechtechten Diäten. Als Bahnbeamter kommt mir eine richtige Kündigung zu un man kann nich zu mir sagen: „Schnallen Sie man ab!“ — Vorl.: Sie sollen bei Ihrer Entlassung eine wüste Scene aufgeführt haben, und das ist es allein, was uns interessiert. Erzählen Sie mal, aber kurz. — Angell.: Ich war schon in't vorige Jahr uf dieselbe Eisbahn als Anschnaller angestellt un' als ich nu in diesem Jahr wieder uf die Eisfläche erschien, da hätten Sie mal die Freude sehn sollen, als die Herren und Damen mir wiederfanden. „Japp! Japp! Wir zuehrt!“ So fing et immerzu. „Man jut, det Sie wieder da sind, Sie haben et im vorigen Jahr doch am besten gemacht. So, wie Sie, schnallt Keener an.“ Na, man hat ja ooch so einjermassen seinen Stolz un wat jelernt is, is jelernt. Det war mir ooch lang thut mähen Schöfe, ab det Halifagen oder Holländer oder noch andere waren, wenn id sie anschnallt hatte, denn saßen sie feste. In der Woche hatten wir seinet Publikum, wille Officiere mit ihre Damen, aber det Sonntags kommen denn menschenbedeels die Peite von den mercantilen Handelsstand un so ener hat mir denn ooch richtig um mein Amt jebracht. — Vorl.: Wollen Sie nun gefälligst auf den Vorfall kommen, der zur Anlage steht? Sonst entziehe ich Ihnen das Wort. — Angell.: An diesem Sonntags seche id einen ollen Bekannten uf die Eisbahn kommen, natürlich mit 'n Mädchen am Arm. Ich hatte schon im vorigen Winter so'n kleinen Krach mit ihm jehatt. Als er mir damals sein Fräulein hinhaltete hatte, kriegte id einen ordentlichen Schreck, er hatte een Paar Trittlinge an, die mit die lange Spitze mindestens zwölf Zoll lana waren. Mit die Schlittschuhe wollte

det man schlecht stimmen, id versuchte det Menschenmögliche, sie seine Potentaten anzupassen, aber det fing nich. Sie wollten nich an die Faden paden. Bei all det Drechen jing denn bei dem einen Schlittschuh een Schraube los un denn jing bei ihm ooch een Schraube los und denn jing bei uns beide die Schrauberei los un denn machte er Krach. Mein Principal jab mir aber dunnemals Recht un er mußte die Eisbahn verlassen. Det hat ihn nun wohl jenuunt un als er in diesen Winter wieder kam, wollte er mir als Nachgepall benutzen. Also er kommt mit seine Dame an un wat sie is seht sich in een Revier, wo een Koffse von mir det Anschnallen besorgt. Aber er sagt: „Paura“, sagt er, „komm' doch hierher, der Mann schnallt sehr appetitlich an, den kenne id schon.“ Ich kannte ihn ooch wieder, sage aber keinen Ton, indem id mir jehewärtig war, det een Beamter immer an die nöthige Selbstbeherrschung leiden muß. Erst schnalle id ihn an un denn ihr, wobei id denn jehewahr werde, det sie mit schiefe Absätze behaftet is. „Ooch 'ne Nummer“, denke id, jehet mir aber die jödtste Mähe, det id sie schliefte. „So“, sage id, „Fräulein, nu looset Sie man.“ Sie schliefte denn ooch een paar mal hinten un vorne aus, denn kinnst sie aber wieder nach meinen Platz zurückjelernt un meent, id hätte ihr nich richtig anschnallt. Ich lasse mir denn wieder die Beene hinhalten un schnalle wieder los un schnalle diesmal den rechten Schlittschuh uf den linken Fuß. Det war wieder dieselbe Geschichte, wenn sie tief, kniet sie nach außen um. Sie kommt noch mal retruh un will wieder umjehschnallt wer'n. „Fräulein“ sage id, „Sie haben ja schiefe Absätze an, dadurch kriege id keenen vernünftigen Schlittschuh feste. Ich will et aber versuchen mit een Ende Tannentreisig, wat id dazwischen stoppe. Un id büde mir wieder vor ihr uf einen Knie un er steht dabei un macht allerlei höhnische Bemerkungen, det id mein Fach nich verstände un int Anschnallen ooch man eenen Veier wäre. „Derr!“ sage id, denn id wußte, det id int Anschnallen meinen Mann seche, wenn Sie een Mädchen uf Eis führen, denn sorgen Sie ooch dafür, det sie jerade Absätze hat, sonst „Schnallen Sie ab!“ Ich war falsch jehworden un wie id so an ihren Fuß herumwirke, da fällt mir so'n Stückchen Eis in die Finger un als id fertig bin, da plagt mir der Deibel, det id ihr det Stück Eis in den Stiefel stecke un seche uf un sage: „So, Fräulein, nu looset Sie aber ooch schnell, det Sie warme Beene kriegen.“ — Vorl.: Nun sind wir ja endlich so weit. Den Rest kann ich Ihnen erzählen. Nach einiger Zeit bemerkte die Dame natürlich Kälte und Kasse an ihrem einen Fuß denn das Stückchen Eis taute auf. Man entdeckte, daß Sie sich einen sehr schlechten Witz mit ihr erlaubt hatten, dem Inspektor wurde Anzeige gemacht und Sie sollten sofort den Dienst verlassen. Sie weigerten sich und mußten durch einen Schutzmänn von der Bahn gelaufen

werden. Das ist die ganze Geschichte. Die Dame hat keinen Straf Antrag gestellt und das ist noch Ihr Glück. Wie war es denn nur möglich, daß Sie ein Stück Eis zwischen Fuß und Stiefel stecken konnten, ohne daß es sofort gewahrt wurde? Angeklagter: Sie hätten mal ihren ausgeleierte Zummilatschen sehn müssen, id floode woll, det sie sich scharnirt, damit vor Gericht zu kommen. Un det soll wat Feinet find? Schnallen Sie ab! — Der Angeklagte soll wegen Hausfriedensbruchs 20 Mk. zahlen.

— Eine Bismarckfeier auf hoher See. Eine ebenso würdige wie seltene Feier, welche Allen, die daran Theil genommen, eine Erinnerung für das Leben sein wird, fand, wie uns ein Theilnehmer jenes Festes schreibt, auf dem Norddeutschen Lloyd dämpfer „Lahn“ statt. Der Kapitän Hellmers hatte den Passagieren versprochen, den achtzigsten Geburtstag des Reichskanzlers Fürsten Bismarck an Bord des schönen Schiffes in patriotischer Weise zu begehen. Um sieben Uhr früh weckte die Schlummernden eine vaterländische Reveille. Das Wetter war prächtig; ein klarer Himmel blaute über dem unendlichen Meere; nach schwerem Seegange in der Nacht hatten sich die Wogen gelähmt, und die leuchtende Sonne bestimmte selbst die von der bösen Seckrantheit Befallenen aus ihren Cosen zu klettern, um sich an dem Festtage zu betheiligen. Um 11 Uhr fand ein Frischschoppen im Rauchzimmer statt. Kapitän Hellmers empfing in seiner lebenswichtigen Weise die Theilnehmer, unter denen sich Deutsche, Amerikaner und Engländer befanden. Zur Eröffnung gedachte einer der Veteranen des Deutschthums in New-York in würdigen Worten der Bedeutung des Tages und brachte das erste Hoch auf den Alten im Sachsenwalde aus. Eine Bowsle machte Stimmung, und mit manchem frohen Worte wurde der Heimath und der fernem Lieben zu beiden Seiten des Oceans gedacht. Darauf folgte das Festessen zu Ehren des Fürsten, die Kaiser-Standarte, ein Geschenk des Kaisers Wilhelm, in der Mitte über der Tafel, die Flaggen Deutschlands, Amerikas und Englands am Kopfende placirt. Die Musik spielte vaterländische Weisen. Capitän Hellmers brachte das Hoch auf den Kaiser aus.

* Fürst Bismarck selbst wird den Kopf schütteln, wenn er hört, daß er der Vermittler eines Theater-Engagements gewesen ist. Aber in der That ist der Opernsänger Felix Dahn aus München nach dem Erfolg, den er auf dem Bismarckfeste bei der nationalliberalen Vereinigung Nordwest in Frankfurt durch Vortrag einiger Lieder erzielte, vom 15. Mai ab für das Frankfurter Stadttheater engagirt worden. Der so glückliche Abwärts ist der Reife des gleichnamigen Dichters.

Aus der Umgegend.

? Viebrich, 8. April. Ein bedauerliches Unglück hat heute Mittag den Tod eines noch im zarten Kindesalter befindlichen Sohns des Herrn Gastwirths J. auf der Ansbauerstraße zur Folge gehabt. Eine gemauerte Gartenwand stürzte um und begrub unter ihren Trümmern den gerade auf der Unglücksstelle befindlichen Knaben, der nur noch als Leiche hervorgezogen werden konnte. Den Eltern, denen erst kürzlich der Tod zwei Kinder raubte, wendet sich ob dieses neuerlichen Verlustes allgemeines Mitleid zu.

*** Schierstein, 7. April.** (Gef. d. H.) Herr Rentner A. Berges von hier, der sich um unsere katholische Gemeinde schon recht verdient gemacht hat, hat in den letzten Tagen dem katholischen Kirchenschatz ein Geschenk von 1000 Mk. als Fonds zur Gründung einer Sterbekasse innerhalb des genannten Vereines zugewiesen.

+ Mainz, 7. April. Heute wurde hier der 21jährige Bäcker Jakob Dieffenbach von der Hammermühle bei Schwalbach zu Grabe geführt, welchem vor 8 Tagen der Bäckerlehrling Johann Weppach aus Oppenheim das Messer in den Unterleib gestochen hat. Der Verletzte starb an den Folgen der Verwundung und dem jugendlichen Thäter, der am Samstag mit der Leiche konfrontiert wurde, steht nun eine Anklage wegen Körperverletzung mit tödlichem Erfolg in Aussicht.

— Aus dem Rheingau, 8. April. Am 22. November d. Js. wird Herr Pfarrer Nikolay von Mittelheim sein 50jähriges Priesterjubiläum feiern, nachdem es ihm bereits vergönnt war, am 1. Oktober 1890 sein 25jähriges Pfarrjubiläum in seiner Gemeinde auf's Glänzendste zu begehen. Die Gemeinde Mittelheim, welche mit einer ruhenden Liebe und Anhänglichkeit ihrem würdigen Pfarrer zugethan ist, rüstet sich heute schon zu einer schönen Festfeier. Bereits sind, da der selbstlose Herr Jubilar auf jedes persönliche Angebinde verzichtet, 3 gemalte Fenster für seine altwürdevolle Pfarrkirche bei Oidtmann in Linnich in Bestellung gegeben, und ein neuer herrlicher Kreuzweg von Terra cotta, welchen Frau Dr. Voßen zu Mittelheim in wahrhaft künstlerischer Weise polychromirt hat, seitens der dankbaren Bürgerchaft erworben worden. Dem Herrn Jubilar, welcher trotz seiner sehr geschwächten Augen immer noch rastlos literarisch thätig ist, wünschen wir mit seiner gesamten Gemeinde von Herzen, daß er seinen Ehrentag am 22. November in ungebrochener geistiger und körperlicher Frische erleben möge! — Außer Herrn Pfarrer Nikolay werden in diesem Jahre die Herren Andreas Berhardt, Pfarrer in Hallgarten, geboren zu Limburg 1818, zum Priester geweiht 22. November 1845, und Georg Pfeifer, zuletzt Pfarrer in Kleidenstadt, geboren zu Hersbach, freischulischer Beurlaubter und in Wiesbaden wohnhaft, geweiht am demselben Tage, ihr goldenes Priesterjubiläum feiern. (N. B.)

*** Geisenheim, 6. April.** Im Kaufmännischen Verein Mittel-Rheingau sprach heute Herr Hermann Kahl aus Wiesbaden über „Die Lebensversicherung, ihr Wesen und ihre Entwicklung“. Redner verbreitete sich mit größter Sachkenntnis in dem sehr ausführlichen Vortrage über das Ausblühen der Lebensversicherung in den letzten 20 Jahren, nachdem er vorher auf die Entstehung der Lebensversicherung, eine Erzeugung unserer Jahrhundert, einen geschäftlichen Rückblick geworfen hatte, erklärte die Unterschiede zwischen den „Gegenseitigkeits-“ und den „Altiengeseilschaften“ dieses Versicherungszweiges und erläuterte die Grundlage des soliden Versicherungsgeschäftes, die Normalprämie, durch ein Beispiel. Zum Schlusse trüffte Redner noch das Tantiemen-Unterschied der Amerikaner (Versicherung der Ueberlebenden auf Kosten der früher Verstorbenen), die großen durch die ungeheure Kasse entstehenden Verwaltungskosten der meistgenannten drei amerikanischen Gesellschaften, „Equitable“, „Mutual“ und „New-York“ (bis zu 30 pCt. der Prämien-Einnahmen), sowie deren kleine Reserven. In Folge der neuerdings eingeführten staatlichen Kontrolle durch Fragebogen und des vorgeschriebenen Garantiefonds in deutschen Papieren hat die „Equitable“ das deutsche Geschäft bereits aufgegeben. Dem Redner wurde wohlverdienter reichlicher Beifall zu Theil. Der Verein wird sich durch derartige Veranstaltungen, bei denen auch Nichtmitglieder gerne gesehen werden, den Dank vieler.

*** Höchst, 7. April.** Der Aufsichtsrath der Farbwerke vormals Meister, Lucius und Brüning beschloß, der am 4. Mai stattfindenden Hauptversammlung für 1894 eine Dividende von 28 Prozent (wie im Jahre 1893) vorzuschlagen.

*** Oberlahnstein, 8. April.** Herr Stadtrechner Jils, unser allbekannter und geachteter Mitbürger, ist nach kurzem Kranklager im Alter von 74 Jahren gestorben. Herr Jils war der Gründer des „Hotel Rahmed“ hier und ist, nachdem dasselbe in anderen Besitz überging, Stadtrechner seit dem 1. Juli 1874 in hiesiger Stadt gewesen. (E. A.)

+ Gms, 8. April. Die 60. ordentliche Generalversammlung des Kaiser-Vorschuß- und Kredit-Vereins, E. G. m. u. H., welche gestern Abend 8½ Uhr im Hotel „Stadt Wiesbaden“ stattfand, leitete der Direktor-Stellvertreter des Vereins,

= 70.000 Mark für eine Briefmarkensammlung wurden kürzlich in Baden-Baden gezahlt. Die Sammlung enthielt nur 4000 Exemplare europäischer Marken, diese aber in einer kaum wiederzufindenden Vollständigkeit. Von 28 europäischen Ländern waren sämtliche bisher herausgegebenen Marken obenein ungebraucht vorhanden, also jede Marke in gleich sauberem Zustande, wie sie am Schalter gelaufen worden war. Ja noch mehr: die größten Seltenheiten lagen in Blocks von 2, 4, 6 und 8 zusammenhängenden Exemplaren vor, darunter einige (alte schweizer Cantonalmarken) im Werthe von über 1000 Mark.

— Der erste Staatsanwalt auf der Anklagebank? Verdrüssliche Aufsehen in juristischen Kreisen erregt ein Kompetenzkonflikt zwischen dem Redakteur der in Erfurt erscheinenden sozialdemokratischen „Thüringer Tribüne“, Gustav Hülle, und dem ersten Staatsanwalt in Erfurt, Lorenz, welcher am 5. April vor dem Obergerichtsgericht zum Austrag gelangt. In einer Verhandlung gegen Hülle am 20. November 1893 hatte Lorenz, Hülle einen gewerbsmäßigen Erbschneider genannt. Hülle klagte daraufhin wegen Beleidigung, doch wurde die Klage vom Erfurter Amtsgericht abgewiesen, worauf sich Hülle an das Landgericht zu Erfurt wandte, welches die Klage annahm und an das Schöffengericht verwies. Ehe jedoch Termin stattfand, bestritt Lorenz im Juni v. J. die Kompetenz des Gerichts. Nunmehr wird das Obergerichtsgericht zu entscheiden haben, ob der beleidigte sozialdemokratische Redakteur sein Recht gesetzlich suchen kann. Hülle wird durch Rechtsanwält Dr. Meißner vertreten.

— Ein Ehepaar in Menschengestalt wurde von dem Schweidniger Schöffengericht zu 6 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Es ist dies der Arbeiter Josef Krause aus Langenbielau, der seine Ehefrau auf die nur denkbar roheste Weise mißhandelte. So schlug er die Frau am 28. Januar d. Js. mit aller Gewalt fortgesetzt mit der Faust und einem langschäftigen Stiefel auf den Kopf. Die Folge dieser Mißhandlungen war, daß die Frau noch am demselben Tage starb, und nun schändete der Unmensch sie noch auf eine Weise, die hier unmöglich wiedergegeben ist.

Herr August Göbel. Nachdem durch den Kassirer der Geschäftsbericht über das Geschäftsjahr 1894 vorgetragen worden war und von der Versammlung nichts gegen denselben erinnert wurde, referirte der Vorsitzende über die Bilanz. Es wurde auf Grund derselben, resp. auf Antrag des Aufsichtsrathes und einstimmigen Beschluß der Generalversammlung der Gewinn wie folgt vertheilt: den Mitgliedern 7 pCt. Dividende zu zahlen, dem Reservefonds 1854,67 Mk. zuzuschreiben, der Specialreserve 500 Mk. zuzuschreiben, dem Mobilienkonto 5 pCt. abzuschreiben und den Rest auf die neue Rechnung vorzutragen.

*** Wallmerod, 8. April.** Am Donnerstag fand dahier in dem Saale des Herrn Gastwirths Wolf die Schlussprüfung der landwirthschaftlichen Kreiswinterschule statt. Aus diesem Anlaß hatte Wallmerod Flaggenzucht angelegt. Außer dem Herrn Landrath Duderstadt waren die Kreislandwirthschaftsinspectoren aus den benachbarten Kreisen, Geistliche, Lehrer und viele Landwirthe erschienen, um der Prüfung beizuwohnen. Während in den vorhergegangenen Jahren nur in Ackerbau, Wiesenbau, Thierkunde und Rechnen unterrichtet wurde, hatte der Unterricht in diesem Jahre noch infolge einer Erweiterung erfahren, als Herr Kreisobstaumwarter Schmidt von Rennerod über Baumpflanzung und Obstbau, und Herr Forstassessor Graben zu Weßerburg über die dem Landwirth schädlichen und nützlichen Vögel Unterricht erteilt hatten und auch hierüber examinierten.

*** Ludwigshafen, 8. April.** Ein netter „Osterhase“ wurde heute der Arbeiterfrau Pipp zugestiftet. Die Frau fand nämlich am Rheinufer beim Wasserhopsen vor zwei Jahren ein Bündel goldener Schmuckstücke, die ein Dieb offenbar ins Wasser geworfen, um bei einer etwaigen Verhaftung sich nicht selbst zu verrathen. Die damals der Staatsanwaltschaft zum Zwecke der Ermittlung des rechtmäßigen Eigentümers übergebenen, äußerst werthvollen Schmuckstücke — weit über 10.000 Mk. — wurden heute der Frau Pipp als ihr Eigenthum zugestiftet.

Handel und Verkehr.

*** Frankfurt, 8. April.** Der heutige Viehmarkt war mit 502 Ochsen, 26 Bullen, 674 Kühen, Stieren und Rindern, 416 Kälbern, 251 Hammeln, 1016 Schweinen besetzt. Die Preise stellten sich wie folgt: Ochsen 1. Qual. Mk. 66—68, 2. Qual. Mk. 58—63, Bullen 1. Qual. Mk. 54—56, 2. Qual. 50—52, Kühe, Rinder und Stiere 1. Qual. Mk. 56—58, 2. Qualität Mk. 46—48. Alles per 50 Kilo Schlachtgewicht. Kälber 1. Qualität 65—70 Pfg., 2. Qual. 55—60 Pfg., Hammel 1. Qual. 62—64 2. Qual. 58—60 Pfg., Schweine 1. Qual. 51—52 Pfg., 2. Qual. 49—50 Pfg. Alles per ½ Kilo Schlachtgewicht.

Unser Bureau befindet sich nunmehr

Kirchgasse 7, 1. Stock.

Wiesbaden, den 6. April 1895.

Bojanowski. Dr. jur. Hasselbach,

Rechtsanwälte.

3415

Geschäfts-Verlegung.



Verlegte mein Geschäft von Delaspeestraße 3 nach
Ellenbogengasse 7
gegenüber der Butter- und Eierhandlung Herrn P. Vehr.

Johann Wolter,
Ostender Fischhandlung.

Handlung in Fisch- und Seefischen, Austern, Hummern und Krebsen, geräucherten und marinierten Fischwaren. 3230

Für Ostern!

bringe mein großes, schön sortirtes Lager in empfehlende Erinnerung. 3413

Knaben-Hüte,

schwarz und farbig, von Mk. 1.50 an,

Herren-Hüte,

schwarz und farbig, Mk. 2.80,

Für gutes Tragen übernehme ich jede Garantie.

Confirmanden-Hüte

von Mk. 1.50 an bis zu den feinsten Qualitäten.

H. Profitlich, Mehrgasse 20.

Terpentin-Salmiak-Schmierseife,

als anerkannt bestes Wasch- und Putzmittel,
per Pfd. 26 Pf., bei 5 Pfd. 24 Pf.,
sowie alle übrigen Wasch- und Putzmittel (Bürsten-
waren etc. etc.) in vorzüglicher Qualität zu billigsten
Preisen empfiehlt

10 Bahnhofstr. M. O. Gruhl, Bahnhofstr. 10,
Seifen, Lichte, Parfümerien, Putzwaren etc. 3079

An einem beschleunigten Kursus im Putzmachen

(Anfertigung jeder Art von Damen-Hüten, Hauben, Fäts,
Schleifen, Rüschen etc. etc., Herrentravatten) — Honorar Mk. 15 —
können sich noch einige Damen betheiligen.
3294

Victor'sche Schule, Taunusstraße 13.

Heinrich Dörner.

Zu dem bevorstehenden Osterfest ist mein Lager mit **sämmtlichen Neuheiten** der Saison in fertigen

**Herren- u. Knaben-
Garderoben**

auf das Großartigste sortirt und mache auf nachstehende kleine Preisaufstellung ganz besonders aufmerksam.

Herren-Anzüge in Velour, Buxin, Cheviot, Kammgarn, hellen u. dunklen Nouveautésstoffe, in ein- u. zweireihig, **von 15 bis 48 Mark,**

Herren-Paletots und Mäntel in allen Jagons und Farben, **von 16 bis 35 Mark,**

Burschen-Anzüge für das Alter von 14 bis 18 Jahren, in ein- u. zweireihig, **von 10 bis 24 Mark,**

Confirmanden-Anzüge in allen modernen Stoffmustern, **von 12 bis 30 Mark,**

Burschen-Anzüge für das Alter von 9 bis 14 Jahren, mit kurzen und langen Hosen, **von 8 bis 18 Mark,**

Knaben-Anzüge, reizende Neuheiten der Saison in Blousen, Sac- u. Kittel-Jagon, **von Mk. 2.50 bis zu den** **hochelegantesten,**

sowie ein großer Posten einzelner **Saccos, Hosen und Westen** für Herren- und Knaben in allen möglichen Dessins und Jagons zu **überraschend billigen Preisen.** 3400

Schon seit Gründung meines Geschäftes führe ich ausschliesslich nur süddeutsche Confection, bekanntlich beste und solideste Verarbeitung bei elegantem Sitz und leiste ich dem Preis entsprechend volle Garantie. Auch ist es stets gegen mein Prinzip gewesen, durch Annonciren von Gelegenheitskäufen Ausverkäufen und dergleichen schreiender Reclamen mehr das kaufende Publikum zu verblenden, indem ich meinem Grundsatz treu geblieben bin:

Streng reelle Bedienung unter weitgehendster Coulanz.

Heinrich Dörner,

22 Kirchgasse 22,

gegenüber dem Nonnenhof.

Mein Geschäft bleibt am Sonntag

den ganzen Tag geöffnet

An- und Verkauf

von gebr. Herren- und Damenkleidern, Brillanten, Gold- und Silberfachen, Pfandscheinen, Fahrrädern, Waffen etc.

Möbel und ganzen Nachlässen.

Auf Bestellung komme in's Haus.

Jacob Fahr, Goldgasse 15. 1219

Für die nach dem vorbezeichneten Reichsgeetze versicherungs-
pflichtigen Personen im Kreise Wiesbaden (Stadt) sind
für die Zeit vom 1. Januar 1893 bis 31. December 1900, vor-
behalten! etwaiger anderweiter Festsetzung, nachbezeichnete Wochen-
beiträge zu entrichten, und zwar:

Die Verwendung von Marken einer höheren Lohnklasse ist zulässig, wenn Arbeitgeber und Versicherte hierüber einverstanden sind. Zur richtigen und rechtzeitigen Verwendung der fälligen Beitragsmarken sind die Arbeitgeber verpflichtet. Rechtzeitig geschieht die Verwendung der Beitragsmarken nur dann, wenn dieselbe alsbald bei jeder Lohnzahlung erfolgt. Den Arbeitgebern steht das Recht zu, bei der Lohnzahlung den von ihnen beschäftigten Personen die Hälfte der Beiträge in Abzug zu bringen. Abzüge dürfen sich jedoch höchstens auf die für die beiden letzten Lohnzahlungsperioden entrichteten Beiträge erstrecken. Als Lohnzahlung gelten auch Abschlagszahlungen.

Saalgaſſe 2 **D. Fuchs**, Ede Webergasse.

Saalgaſſe 2 **D. Fuchs**, Ede Webergasse.

Solides und leistungsfähigstes Confectionshaus
grossartige Auswahl in allen fertigen
Herren-und Knaben-Garderoben

von den billigsten bis zu den hochfeinsten:

Herren Cheviot-Anzüge	von Mk. 15—45
Herren-Kammgarn- und Buckskin-Anzüge	„ „ 12—40
Jünglings-Anzüge	„ „ 8—25
Knaben-Anzüge	„ „ 8—15
Frühjahrs- und Sommer-Paletots	„ „ 12—25

Specialität: Anfertigung nach Maass unter meiner persönlichen Leitung.

Eigene Werkstätte. Solide Verarbeitung.
 Führe in meinem Geschäft **nur** reelle Waare, keine Ramsch-
 oder Schleuder-Waare.

C. A. Winter,
 langjähriger Zuschneider,

Ecke der Schwalbacher- und Friedrichstrasse 47.

Lieb ist mir die Mutter!

Deshalb kaufe ich ihr **Karol Weill's Seifenextract**, die beste trockene Seife in Pulverform; es erleichtert ihr die Arbeit, schont ihre Gesundheit und macht ihr den Waschttag zum Feiertag. Man nehme nichts anderes als graue Packete mit Schutzmarke Waschfag. Käuflich überall. Generalvertreter **Gg. Habermeyer, Wiesbaden.** 8914b

Oster-
Brode
Kuchen
Stollen

Eier
in Fondants, Chocolate von 1 Pfg. an

Hasen
in Fondants, Chocolate.

Conserven etc. billigst,
von 1 Pfg. an.

Bisquit-Hasen 25 u. 50 Pfg. Bisquit-Eier 10 Pfg. u. höher.
Hasen im Gefenteig 15 Pfg.
W. Berger, Luxemb. Hoflieferant.
Bärenstrasse 2, Delaspéestrasse 9.

12. kleine Burgstraße 12.

Kleiderchränke,
ein- und zweithürige, verkauft zu äußerst billigen Preisen
5594*
Dampfschreinerei
K. Kimbel, Hermannstraße 15.

Nur echt mit dieser Schutzmarke.

Malz-Extrakt u. Gerstenmehl
v. L. H. Pilsch & Co., Bremen
Anerkennung. Seit

Huste-Nicht

Schmerz
Nerv

Flaschen Malz-Extrakt, **Huste nicht**, gebraucht hatte, bin ich von meinem Leiden gänzlich befreit und kann diesen Extrakt allen künftigen Leidenden als wirklich gut empfehlen. Dinstadt **Höwe**, Gefangen-Aufseher. Flaschen a Mk. 1, 1,75 u. 2,50; Bouteille a 30 u. 60 Pfg. Zu haben in Wiesbaden bei: August Engel

längerer Zeit wurde ich von einem schweren Brust- und beklemmenden Husten geplagt, nachdem ich einige Flaschen Malz-Extrakt, **Huste nicht**, gebraucht hatte, bin ich

SUPPEN
MAGGI
WÜRZE

Gegenstände
eiserne Träger
L-, T- u. U-Eisen
Säulen, eiserne
Kanalisations-
Gegenstände,
Kanal-, Closet- und
schotischer Röhren
Kanal-Rahmen,
Balkenplatten, Dach u. Stall-
fenster, Geströhr, Bleirohr, Zink-
blech, Metall-Dachplatten usw.
hält in Auswahl vorrätig und
liefert zu den billigsten Preisen
G. Schöller in Wiesbaden,
Dohheimerstr. 25 (Telephon 74)

Im Anfertigen von Damen-
Kinderkleidern aller Art
sowie Änderungen empfehle
sich 5608
Desselberger & Rheinsmidt
Römerberg 14 H. 1. L.
Das f. Lehrmädchen eintreten.

Hausverkauf.
Das Georg Fischer's Haus
nebst Garten, Viehtrichterstr. 19,
Gelegenheitskauf für Herrschaften,
Baumeister oder Kutscher ist unter
günstigen Bedingungen billig zu
verkaufen. - Nähere Auskunft er-
theilt Stadtbienner Hef- oder des
Eigenthümer Johann Harig,
Castel, Rainzerstr. 36. 3717

Fachschule für Bau- u- Kunstgewerbetreibende zu Wiesbaden.

Beginn des Sommerhalbjahres am 22. April.

Diese Abteilung der allgemeinen Gewerbeschule bietet jungen Bau- und Kunsthandwerkern Gelegenheit, sich die für ihren Beruf nötigen theoretischen, bautechnischen, kunstgewerblichen und wissenschaftlichen Kenntnisse u. Fertigkeiten anzueignen.

Der Unterricht findet an allen Wochentagen vormittags von 8—12 und nachmittags von 2—6 Uhr statt, jedoch ist es auch gestattet, an einzelnen Kursen teilzunehmen. Das Schulgeld, welches bei der Anmeldung zu entrichten ist, beträgt für das ganze Semester 18 Mk., unbemittelten und talentierten Schülern kann das Schulgeld ganz oder teilweise erlassen werden.

Möglichst frühzeitige Anmeldungen sind erwünscht und werden auf dem Bureau des Gewerbevereins, Wellritzstrasse 34, entgegen genommen, wo auch jede weitere Auskunft erteilt wird. Programme kostenlos. 3191
Der Vorsitzende des Lokal-Gewerbevereins: Der Direktor der Gewerbeschule: Ch. Gaab. Zitelmann.

Confirmanden-Anzüge

in Cheviot, Kammgarn u. Diagonal von 10 bis 30 Mk.

Ornstein & Schwarz

Langgasse 33/37, Ecke Goldgasse.

Anfertigung nach Maass

unter Garantie für tadellosen Sitz, bei billigster Preisberechnung.

Princip:

Grosser Umsatz — kleiner Nutzen.

Paletots, Knaben-Anzüge, einzelne Hosen, alles in grosser Auswahl zu den billigsten Preisen.

Herren-Anzüge von 15 Mk. an.
Jünglings-Anzüge von 10 Mk. an.

Militär-Pädagogium.

Dr. Köhn.
Schöneberg-Berlin
Stubenrauchstr. 10.

Vorbereitungs-Anstalt z. Fähnrichs-Examen u. z. den übrigen Militär-Prüfungen. Vorzügliche Erfolge u. Empfehlungen. 5125

3mal höchst prämiert

Berlin u. Wien Silber-Medaillen
Dresden Ehrenpreis

wurden unsere Schmelz- und Glas-Flaschen-Schränke gut mit Oelfarbe grundiert, zusammenlegbar mit Schloß und 2 Schlüsseln für alle Arten Flaschen passend.

Diebstahlsicher hoch breit cm
Nr. 2 112 58
Nr. 150 17 1/2 165 58
" 200 20 112 114
" 300 28 165 114

frachtfrei jed. Bahnstat. gegen Nachnahme des Betrags. Nur bei Voreinsendung ist ein Abzug von 5% gestattet.
Henschel & Co., Gertr. Dresden-Zachse. 3799

Rohrstühle

werden gut geflochten bei
L. Rohde.
9676* Zimmermannstr. 1.

Hauskleider

werden von Mt. 2.80, Costüme von 8 Mt. u. Confirmanden-Kleider von 5 Mt. an, schön und gut sitzend angefertigt.
2723 Bärthstr. 3, part. I.



halten Blasen- und Nierenleiden ohne Einspritzung und Befeuchtung schmerzlos in wenigen Tagen. Blasenbrand hört auf, Urin klärt sich. Nur acht und wirksam, wenn jede Schachtel mit Schutzmarke: „Rosen“ versehen.
Flacon 3 Mark.
Zu haben in Wiesbaden in der Löwenapotheke. 4016

Chemisches Laboratorium

von

Dr. Adolf Ebel

befindet sich von jetzt ab:

2a Kirchgasse 2a.

3429

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung!

Hiermit erlaube ich mir die ergebenste Mittheilung, daß ich mit dem heutigen Tage

1 Schulgasse 1

eine Uhren-, Gold- und Silberwaarenhandlung

nebst Reparatur-Werkstätte eröffnet habe.

Stets wird es mein eifrigstes Bestreben sein, durch gute Waare, gewissenhafte Ausführung aller Reparaturen das Vertrauen zu mir zu erwerben und zu erhalten. Mit der herzlichsten Bitte bei vorkommendem Bedarf sich meiner zu erinnern,

zeichne ich mich mit aller Hochachtung!
3411

Herrn Stahl, 1 Schulgasse 1.



Das Herren- und Knaben-Kleider-Geschäft

von

Heinrich Martin,

24 Michelsberg 24

vis-à-vis der Synagoge

empfehlen

compl. Herren-Anzüge

von 10 Mark an und höher,

Knaben-Anzüge

von 3 Mark an und höher.

Eingelne Saccos, Hosen u. Westen,

Arbeitskleider

in Zwirn u. Leder, für Herren u. Knaben,

zu bekannt billigen Preisen.

Confirmanden-Anzüge

anfangend von 10 Mark und höher

in großer Auswahl.

2967 Hochachtungsvoll D. O.



Franz Jeschke

37 Röderstrasse 37,

empfiehlt zu anerkannt billigen Preisen:

Cylinder-, Filz- und

Stroh Hüte.

Confirmandenhüte.

Regenschirme in nur guter Qualität.
Reparaturen jeder Art prompt und billig.

Empfehle mein großes Lager in:

Badewannen, Haus- und Küchengeräthe, jede Sorte prima Emailirwaaren zu billigsten Preisen.

Carl Koch,

Spengler und Installateur, 3209

5 Ellenbogengasse 5. 5 Ellenbogengasse 5.

Umzüge

in der Stadt, und über Land mit Möbelwagen und Federrollen sowie das Ausfahren von Waggons, besorgt n. Garantie zu billigsten Preisen.
2763

Wilh. Blum,

37 Friedrichstr. 37.

gegr. 1846.

Wegen Geschäfts-Verlegung Totaler Ausverkauf.

Kleiner Auszug der Preise.

Große Posten:

Elegante Stroh Hüte von 25 Pfg. an.
Garnirte Kinderhüte " 55 " "
Echte Florentiner " 80 " "
Guthouquet " 15 " "
Federn " 15 " "
Bänder " 5 " "
Schleier " 18 " "
Trauerhüte von M. 1.80 "
Eingelne Blumen, Dutz. 5 Pfg.

Große Posten:

Cravatten von 5 Pfg. an
Kragen " 15 " "
Handschuhe " 9 " "
Kinderstrümpfe " 8 " "
Damenstrümpfe " 20 " "
Spitzen aller Art " 2 " "
Perlbesätze " 6 " "
seid. Gimpelbesätze " 5 " "
Corsets von 50 Pfg. an bis 10 M.

Große Posten:

Blousen von 75 Pfg. an.
Schürze " 20 " "
Damenhemden " 80 " "
Kinderhemden " 14 " "
Echarpes von 25 Pfg. an bis M. 10.
Futterstoffe von 18 Pfg. an.
Nähartikel zu enorm billig. Preisen
Herrenhemden von 75 Pfg. an.
Unterjacken von 50 Pfg. an.

Alle Preise sind bedeutend herabgesetzt.

Reinach & Co., Neugasse 7a.

Nur 5 Pf.

Kostet unter dieser Rubrik
jede Zeile
bei Vorausbezahlung.

Kleine Anzeigen.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
bestellt, so ist die vierte
Aufnahme
umsonst.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Trauringe

kauft man am besten beim
Goldschmied 5209*
F. Lehmann,
Langgasse 3, 1. Etage.

Beitungs- makulatur

ist zu haben in der
Expedition des Wiesb.
General-Anzeiger,
Marktstraße 17.
Umzüge, per Rolle u. Möbel-
transport, jeder Art werden prompt
und billig besorgt. 2624
F. Bernhardt, Johannisstr. 36

Äpfel,

billigst solange Vorrath reicht. Ge-
müthlich. Schwalbacherstr. 45a
Prima 5644*

Kunst-Heise,

ist täglich frisch z. haben Mauer-
gasse 13 bei Karl Müller part. r

XXXXXXXXXXXX

!!! Achtung !!!

Die beliebtesten Magnum Bonum
Kartoffeln p. Kumpf 30 Pf.
Carl Renzel, Johannisstraße 1a
5642

XXXXXXXXXXXX

Hüte

werden schön und billig garnirt,
von 50 Pf. an. Alle Futhaten
billigst. Metzgergasse 2, 2. 3196

Arbeiter,

erb. guten Mittagstisch zu 50
Pf. Abendessen von 30 Pf. an
i. Speisehaus v. Frau Martini.
5642 Oranienstraße 3.

Herrschaftswäsche

wird angenommen und billig u.
gut besorgt Hermannstraße 17,
1. Treppe rechts. a

Capitalien.

800 Mark

geg. gute Sicherh. zu 5% Zinsf. zu
leihen gef. Off. unter G. 5. 30
an die Exp. 5649*

Zu kaufen gesucht:

Lebende Mäuse

a 3 Pf. und
lebende Ratten
a 5 Pf. zu kaufen gesucht.
2988 Sonnenbergerstr. 39, part.
Eine 5637*

Theke,

wird zu kaufen gesucht. Näheres
Exp. d. Bl.Zu kaufen gesucht w. mehrere
Kanarienvögel zur Zucht
edlen Stammes. Angebote beliebe
man bald an Schuhmacherstr.
5. Rängel in Draubach zu send. a

Zu verkaufen:

Postkistchen,

in all. Größen billig zu verkauf.
26 Marktstr. 26,
Schreibwarenhandlung.Echte Harzer Kanarienvögel u.
1 Kanapee billig zu verk.
5613* Röhringstraße 5, 2.

Lokomobilen

und 3129

Centrifugalpumpen

zu verm. bei M. Dörr Wiesbaden.

Eine gute, alte,

Geige

billig z. verkaufen. Reichelsberg 7
3133 Schulstraße

Kleider- und Küchen- schränke

Küchenbretter, Tische usw.
zu verk. Adelsheidstr. 44,
2679 Schreiner Str.Kommode 14 M. Waschkommu-
16 M. Kleiderschrank w. n.
18 M. Sopha 20 M. sof. zu
verkaufen. 5625*

Adlerstraße 16a S. 1. l.

Eine Kommode

und ein Bett billig z. verkaufen.
Hirschgraben 18 S. l.

Ein neuer

Stoßkarren

für Gärtner oder Dienst-
männer.
Saalgasse 14.

Ein guter Sigmagen

ist für 10 Mark zu verkaufen.
Näheres Oranienstraße 39,
Hth., Dachlogis.

Kinderschwagen

(ein noch sehr guter) für 8 M.
zu verkaufen.

Blücherstr. 24, 3. St. r.

Ein Kinderwagen

ist billig zu verkaufen
a Mühlgasse 13 bei Kuhn.Zwei Bettstellen mit hohen
Hauptern, Sprungrahmen, Stuhl.
Seegrasmatt mit Keil (neu)
billig abzugeben.

Hermannstr. 19, 1. St. r.

Bettstelle

elegant, mit Muschelaussatz, nutz-
bar und blank, wenig gebraucht
Markt 35.— 5662*

Walramstraße 30, 2.

Ein Frack u. Weste,

wenig getragen billig zu verkauf.
Hermannstr. 34 1. l.5660* Eine fast neue, große,
Zuchthecke,
billig z. verk. Ludwigstr. 6 part.

Läden.

Läden.

in der Marktstraße per
1. Juli zu vermieten. Näh.
in der Exp. d. Blattes.

Läden.

Goldgasse 17 zwei schöne Läden
mit Zimmer mit od. ohne Wohn-
raum sofort zu verm. Näh. Museum-
straße 1. K. Part. a

Zu vermieten:

Drei abgeschl. Wohn- u. Wohn-
schaftsräume, Keller etc. in bef.
Gasse an passende Mieter für
25 M. mon. z. verm. Näh. Exp.

Zu vermieten:

Albrechtstr. 9
2 Zimmer, Küche und Zubehör
sofort zu vermieten. 2727

Albrechtstraße 21

2 Zimmer u. Küche sofort oder
später zu vermieten. Näheres
Parterre. 3029

Albrechtstraße 11,

zwei Zimmer, Küche auf April
zu vermieten. 2337

Albrechtstr. 21

5 Zimmer und Küche nebst Zu-
behör auf gleich oder später zu
vermieten. Näh. Part. 3030

Albrechtstraße 40

eine freundlich gesunde abgeschl.
Wohnung 2 Zimmer, Küche und
Keller, Neben. der Waschküche.
Näheres 3 Tr. r. 2617

Adlerstraße 36

ein Dachlog. 1 Zim., Küche und
Keller zum 1. Juli zu verm. 3214

Adlerstr. Nr. 56

1 Zimmer und Küche sofort zu
vermieten. 3067

Adlerstraße 36

ein Zimmer und Küche gleich ob.
später sowie eine schöne Wert-
statt zu verm. 3212Adlerstr. 52 zum 1. Juli eine
abgeschl. Dachwohnung zwei
auch 1 Zim. an ruhige Leute
zu vermieten. 5653

Dogheimerstraße 25,

ist eine Wohnung (Frontspitze) 1
Zimmer, 2 Mans. 1 Küche bill. z.
verm. nur an ruhige Leute ohne
Kinder. 3464

Drudenstraße 3

nahe der Emserstraße sind im
Vorder- und Hinterhaus Wohn-
von 2 Zimmer u. Küche und all.
Zubehör sofort zu vermieten.
3426 Näh. Parterre.

Feldstraße 16

Seitenb. Zimm. u. Küche a. sof.
z. verm. 3437

Helenenstraße 22

eine Mansarde nebst K. Keller zu
vermieten. 3381

Herrnhutlgasse 5

eine Wohnung von 3 Zimmern,
Küche und Zubeh., worin 16 J.
Kleiderkammer, betriebl. wird,
auf 1. April zu verm. 1962

Hermannstr. 28,

Hth. 2. St. 1 Zim. unmöbl. an
einz. Pers. fogl. z. verm. Näh. part.

Hochstätte 23

eine geräumige Mansardenwoh-
nung zu verm. 2531

Kapellenstr. 1

freundl., neu herger. Woh-
nung auf sofort od. sp. zu verm.
Näh. Dambachthal 2, 2. St. 3402

Al. Schwalbacherstr. 5

ist eine Wohnung auf gleich zu
zu vermieten.

Lehrstraße 1

ein schönes Partierzimmer zu
vermieten. 2856
Näheres Feldstraße 23, 1. St.

Lehrstraße 35

Ede Näherstr., schöne Frontspitz-
wohnung sofort zu verm. 2945

Luisenstr. 5, Hth. 2. St.

ist eine Wohnung von 2 Zimmern u.
Küche auf sofort zu verm. 3201

Mainzerlandstraße 2

Wohnungen von 1-2 Zimmer
auf 1. April zu vermieten. 2762

Nerostraße 15

part., Wohnung 3 Zimmer, Küche
und Zubeh., neu hergerichtet,
sofort oder später z. verm. 2841

Platterstraße 28

Wohnungen 2 Zimmer, Küche
und Zubeh. fogleich od. 1. Juli
zu vermieten. 3007

Platterstr. 36

2 Zimmer, Küche und Zubeh.
auf 1. April zu vermieten. 2681

Röderstr. 34, 1.

4 Zimmer und Küche zu verm.
per 1. Juli. Näh. Part. a

Römerberg 12

eine Wohnung von 1 Zimmer
und Küche und ein einz. Zimm.
per sofort zu verm. 2834

Roonstraße 5

2 Wohnungen je 3 Zimmer,
Küche und Zubeh. per 1. April
zu vermieten. 1860

Riehlstraße 4

3 Zimmer mit Küche und Zu-
beh. auf 1. Juli zu vermieten.
Näheres Albrechtstr. 25, 2. Tr.

Sedanstraße 5,

eine sch. Wohn., 3 Zim., Küche
u. Zubeh. billig z. verm. N. part.
od. 1. St. b. Fr. Dörner. 3436

Steingasse 2

eine Wohnung 1 Zimmer und
Küche nebst Dachkammer, und ein
Wohnung 2 Zimmer und Küche
mit allem Zubeh. auch an
Wascherei zu verm. 3298

Steingasse 13

eine abgeschlossene Wohnung von
2 Zimmer und Küche auf 1.
April zu vermieten. 1754

Steingasse 21

eine freundliche Wohnung auf
1. Juli zu verm. 3253

Stiftstraße 24

Gartenh., Wohnung 3 Zimmer,
Küche, Mansarde und Keller per
1. Juli zu verm. Näh. Bdh. 1. l.

Schwalbacherstr. 49

zwei geräumige Z. nebst Küche,
2. St. im Hth., mit oder ohne
Bettstätte f. 1. St. auf 1. April
zu verm. Näh. 47, Part. 2585

Schulberg 15,

Gartenhaus 2 oder 3 Zimmer mit
Küche u. Mansarde auf 1. April
zu verm. Näh. Bdh. 1. St. 2791

Walramstraße 32

Bdh. Frontsp. 2 Zimmer, Küche
u. Zubeh. für 235 M. zu verm.
Näh. 2. Stod. rechts. 2978

Weilstraße 6

eine Frontspitz-Wohnung im
Hinterbau mit 2 Zimmer und
Zubeh. auf 1. April zu verm.

Webergasse 52

2 Zimmer, Küche u. Keller
z. verm. Näh. Lehrstr. 2. 243

Wellrißstr. 20,

Bel-Etage, 3 schöne Zimmer u.
Küche a. 1. April z. verm. 2031

Wellrißstraße 44

ist eine Wohnung im Vorder-
haus 2 St. h., 3 Zimmer und
Küche, auf gleich oder später zu
vermieten. 759

Wörthstraße 13,

Ede Johansstr. 1907
freundl. Wohnungen im Mittel-
bau 2 Zimmer, Küche und 3
Zimmer, Küche und Zubeh. zu
vermieten, auf Verlangen kann
1 J. separat mit verm. werden.
Dachwohn. 2 Z. u. Küche etc.

Wörthstraße 14,

Hinterhaus,
möblirtes Zimmer blig zu
vermieten. 2227

Bleichstraße 21,

Hth. 2. St. e. möbl. Zimm. z. v.

Frankenstraße 5, Hth. 1. Tr.

rechts, ein möblirtes Zimmer
an einen anständ. Mann oder
Mädchen mit Kasse billig auf
gleich zu vermieten. a

Frankenstr. 28,

3. St. f. möbl. Zimm. z. verm.

Hermannstr. 12, 2.

findet ein junger Mann schön
möbl. Zimmer u. sehr gute Kost
pr. Woche 10 Mark. 3112

Luisenstr. 16, 1.

schön möbl. Zimmer zu vermieten.
pro Mon. 19 M., und reinl.
Arbeiter können Kost und Logis
erhalten.

Metzgergasse 8 erh. Arb. Kost

n Logis 2. St. nächst der
5544* Saalgasse.

Marktstr. 13, 3.

Ein freundlich möbl. Zimm. sof.
zu verm. 5628*

Oranienstr. 47,

Hth. 1. l. möbl. Zimm. billig zu
vermieten. 3261

Platterstr. 104,

Direkt am Walde
2 möbl. gr. Zimmer m. g. Ball.
sof. z. verm. 3250

Röderstraße 33

Vorderhaus, 1 Zimmer und
Küche per 1. März od. sp. z. verm.

Näheres 28, Hth. part. ein

möbl. Zimmer auf gleich
oder 15. April zu verm. 5658*

Saalgasse 5, 2 St. 1.

fein möblirtes Zimmer zu ver-
mieten. 3373

Schulgasse 4,

5. 2 St. l. r. Arb. erh. Kost u. Logis.

Schulberg 9

freundliches, einfach möbl., Part.
Zimmer billig zu verm. a

Walzmühlstr. 24,

2. St., ein schön. leeres Zimmer
mit Kochofen auf sof. z. verm. a

Wellrißstraße 14

Vorderh. 1 Etage rechts, schön
möblirtes Zimmer für einen anst.
Herrn zu verm. S. 1. r.

Webergasse 46, Hth. 1. St. r.

Arb. erh. Schlafst. u. Kost.

Offene Stellen:

Gute Stellung schnell
überall hin. Jedem. fordere pr.
Postl. Stellen-Auswahl. 5114
Courier Berlin-Besind.

Junger Mann

mit guter Handschrift,
als Volontär gegen
sofortige Vergütung
für ein Bureau gesucht
Offerten m. Gehalts-
ansprüchen unter W
93 an die Expedition
d. Blattes.

Ein junger

Barbieregehilfe
und ein Lehrling gesucht
Wilh. Veltz, Mainz,
5663 Stadthausstr. 1.

Lehrling,

gesucht für Väter- u. Con-
ditorei. W. Berger, Bären-
straße 2. 3388*

Schlosserlehrlg.,

sucht
C. Untelbach, Schachtstr. 9.

Ein junger Mann

Für mein Eisenwaren-Geschäft
suche ich einen wohlgezogenen
jungem Mann
mit guter Schulbildung als Lehr-
ling. Hch. Adolf Weygand,
Ede d. Weber- u. Saalgasse. 2838

Glaserlehrling,

gesucht
Adlerstr. 9
Ein 5612*

Pehrling,

welch. sofort Vergütung erhält,
wird für die feinere Nähenmach.
gesucht. Näh. Goldgasse 1 Putzgef.

Ein Friseur und 5620*

Barbierlehrling
gesucht. Off. u. G. 75 a. Exp.

Spenglerlehrling,

gesucht
5597* Näderstr. 19.

Ein braver Junge

kann unter günstigen Bedingungen
das Schuhmachergeschäft erlernen.
bei W. Frohn, Bärenstr. 1.

Gärtnerlehrling,

sofort gesucht, Gärtner- u. Jung
3249 Platterstr. 104.

Für in Rheingau.

Ein junger selbstständiger Zimmer-
mann, welcher auch in Möbel- u.
Treppenarbeit erfahren ist auf
die Dauer gesucht. Alles andere
nach Uebereinst. Näh. Exp.
d. Bl. 3140

Ein

Glaserlehrling
gesucht. Dr. Döschmann.
3054 Hellmundstr. 32.

Schlosserlehrling,

gesucht Luisenstr. 16 3408

Ein Barbier- u. Friseur-
lehrling, welcher schon
einige Zeit gelernt hat unter
günstigen Bedingungen gesucht.
Offerten unter W. 2. an
die Exp. ds. Blattes. 5664

Gärtnerlehrling

gesucht
Jof. Engelmann,
Franz-Abstr. 8.

Buchmacherin

sofort, auf Stickerarbeit
Weberg. 58 bei Gerlach.

Lehrmädchen,

braves, reinliches, kann das
Nähermachen gründl. erlernen
5661* Walramstr. 30, 2. Tr.

Ein junges

Mädchen
für Nachmittags gesucht. Näh.
in der Exp. d. Bl. a

Mädchen

können das Sticken erlernen.
Hellmundstraße 45,
Mittelb., 2. St. l.